

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2570) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Paul-Boncour's große Rede

### Die Regierung will dem Prinzip der Linksmajorität trenn bleiben

Paris, 23. Dezember. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Kammer meldete sich Ministerpräsident Paul-Boncour noch einmal zu Worte. Seine Rede war in gewissem Sinne der Höhepunkt der Kammer-Sitzung selbst. In einer mehr als dreiviertelstündigen Rede nahm Boncour im Namen der Regierung zu den von den Rednern im Laufe der Debatte über die eingebrachten Interpellationen angeführten Behauptungen Stellung, indem er zunächst erklärte, seine Regierung werde dem Prinzip der Linksmajorität Treue bewahren. Redner erklärte ferner, er müsse es bedauern, daß die Sozialisten abseits stehen und nicht im Kabinett vertreten seien. Hierbei habe er sich selbstverständlich von den Kriterien über die politische Orientierung der Kammer leiten lassen.

In seinen Ausführungen beschäftigte sich der Ministerpräsident mit der Innenlage von dem Gesichtspunkte aus, daß er fest entschlossen sei, die Autorität des Staates zu wahren, ohne hierbei die Mitarbeit von Parteien und Gruppen abzulehnen, die hierzu bereit seien. Was die Finanzlage Frankreichs anbelange, so sei in dieser Beziehung eine von Tag zu Tag vergrößerte Verschärfung zu beobachten. In der Abrüstungsfrage lehnte Boncour die vom Vorsitzenden des Landesverteidigungsrates eingebrachten Vorwände ab. In der Schuldenfrage wiederholte Paul Boncour den schon in einigen Quantitäten des Kabinetts ausgetretenen Standpunkt, daß die Regierung den Beschluß der Kammer vollumfänglich respektiere, ohne sich dabei davon beirren zu lassen, in diplomatischen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten eine Vereinigung des gesamten Fragenkomplexes herbeizuführen.

mächtigsten politischen Faktoren Japans, während sich die Partei vornehmlich aus Bauern, kleinen Kaufleuten und Gewerbetreibenden zusammensetzt.

## Kurze Nachrichten

Berlin, 23. Dezember.

Die am 21. November eingeleiteten Verhandlungen zur Überprüfung des deutsch-französischen Handelsvertrages vom 17. August 1927 sind nun erfolgreich zum Abschluß gebracht worden. Es ist ein Zusatzabkommen paraphiert worden, welches u. a. die vorläufige Anwendung des Abkommens ab 1. Februar 1933 in Aussicht nimmt. Gleichzeitig werden in Berlin Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens zur Regelung von Zahlungen für den Warenverkehr sowie über Erleichterung für den Reiseverkehr geführt.

Sima, 23. Dezember.

Eine geheimnisvolle Seuche, ähnlich dem gelben Fieber, wütet unter den indischen Farmern des Pares-Tales, nahe bei Cuzco. 300 Menschen sind der Seuche bereits erlegen.

Gesf, 23. Dezember.

Im Sekretariat des Völkerbundes sind nun als Antwort auf die beiden vom Ratspräsidenten an die Regierungen von Bolivien und Paraguay gerichteten zwei Telegramme zwei Mitteilungen der beiden Regierungen eingetroffen. Die Regierung von Paraguay erklärt in ihrer Antwort, daß sie den Vorschlag der neutralen Kommission von Washington nicht annehmen könne, da nach diesem Vorschlag die bolivianische Armee einen größeren Teil des Chaco-Gebietes besetzt halten solle als die Armee Paraguays. Andererseits erklärt die bolivianische Regierung, daß sie grundsätzlich zur Annahme des Vorschlages bereit sei, daß jedoch infolge der Haltung Paraguays diese Annahme gegenstandslos werde.

## Börsenbericht

Bukharsa, 23. Dezember. — Devisen: Berlin 1369.30—1380.10, Zürich 1108.35—1113.85, London 1988.75—190.35, New York-Sched 5741.50—5769.80, Paris 224.97—226.00, Prag 170.67—171.58, Triest 204.35—206.75.

Zagreb, den 22. Dezember. — Devisen: Berlin 1369.08—1379.83, Moskau 204.51—206.91, London 192.08—193.68, New York-Sched 5738.81—5767.07, Paris 224.72—225.84, Prag 170.45—171.31, Zürich 1108.35—1113.85.

Zürich, den 23. Dezember. — Devisen: Paris 20.27, London 17.275, New York 519.87, Mailand 26.60, Prag 15.38, Berlin 123.70.

## Weihnachts-Rummel

vom 10. bis 20. Dezember  
Warme Wo! Westen von Din 40.—  
auwärts im Trpin-Bazar. 16453

## Treffende Worte

Wer sich um das Gekläff der Hundemeute nicht kümmert, braucht deshalb nicht ein Feigling genannt zu werden. Es gibt Menschen mit Nerven, die Provokationen in überlegener Ruhe überhören, um sich nicht etwa mit Unwürdigen auf die Gemeinplätze rhetorischer und physischer Auseinandersetzungen begeben zu müssen. Um es bildlich zu sagen: wenn ein selbstbewußter Engländer beispielsweise — und welcher Engländer ist nicht selbstbewußt — durch eine kreischende Gruppe von Orientalen ruhig einhergeht, mit keiner Wimper zuckend und die innere Ruhe gleichsam demonstrativ zur Schau tragend, so ist er, obwar in numerischer Unterlegenheit, dennoch der Stärkere. Was die einen Tumultmacheri und die Berliner „Klamaut“ nennen, ist gewöhnlich immer das Vorrecht der Schwächeren oder der sich schwach Fühlenden. Die Überlegenheit ergibt sich von selbst, sie benötigt keine Demonstrationen einer Willensäußerung.

Diese Gedanken drängten sich gestern einem unwillkürlich auf beim Lesen der Rede, die unser Außenminister im Senat offensichtlich an die Adresse der nachbarlichen Großmacht Italien gehalten hat. Es ist dies sowohl in der Tonart als auch in bezug auf die Wahl der Verbalelemente eine der besten Reden, die wir seit langer Zeit zu Gehör bekamen und in der die außenpolitische Haltung des Königreiches in ihrer ganzen Präzision umrissen erscheint. Die Rede Mussolinis im römischen Senat und die in ganz Italien entfachten irredentistischen Kundgebungen aus Anlaß der Beschädigung des Löwen von Trogir und des Ablebens eines Fußballspielers infolge der beim Spiele erlittenen Verletzungen mußte beantwortet werden. Weiteres Schweigen der jugoslawischen Regierung hätte den Verdacht großziehen können, daß die Dinge nicht reinlich genug behandelt wurden. Diesmal darf sich die ganze Bevölkerung Jugoslawiens mit aller Entschlossenheit hinter die würdevollen und entschlossenen Worte des Außenministers stellen, der prägnant zusammengefaßt hat, was alle unterschiedlos fühlen: daß niemand die verantwortungslose Tat von Trogir gutheißt, daß aber andererseits Italien kein Recht hat, aus einem solchen behördlich bestimmt nicht tolerierten Vorfall eine Affäre zu machen, die die ohnehin gedrückten Beziehungen zwischen beiden Ländern in größte Gefahr bringen könnte.

Es ist auf jugoslawischer Seite in den letzten Jahren Italien gegenüber eine betrieblonanziliane Haltung eingenommen worden, daß man sie fast als Ausdruck der Schwäche und totalen Abhängigkeit hätte werten können, wenn man die Friedensliebe und Duldsamkeit der maßgebenden Kreise in Beograd nicht schon längst als erwiesen in Erinnerung behalten hätte. Die maßgebenden Stellen in unserem Lande gingen im Uebereifer so weit, daß jede und die geringste Kundgebung eines Unwillens über die Vorgänge in Italien von vornherein verhindert wurde, um der italienischen Regie-

## Roosevelts Pläne

Paris, 23. Dezember.

Der neugewählte Präsident Roosevelt äußerte sich einem Vertreter der „Agence Economique et Financiere“ gegenüber über verschiedene aktuelle Probleme. Unter anderem erklärte er, soll das Budget der Vereinigten Staaten durch eine durchgreifende Aenderung der Prohibitions-Gesetzgebung ins Gleichgewicht gebracht werden. Auf zollpolitischem Gebiet werde dafür Sorge getragen werden, daß die amerikanische und die ausländische Produktion auf eine gleiche Stufe gestellt werden.

Bezüglich der Schuldenfrage erklärte Roosevelt, daß die Schuldner jeden Augenblick Zutritt zum Gläubiger hätten, um ihn die Bedingungen und Einwendungen vorzubringen, doch könne dies nur im Geiste der Freundschaft und der Vernunft geschehen.

## Rundfunkrede des Papstes

Rom, 23. Dezember.

Am Weihnachtsabend wird der neue vatikanische Rundfunksender mit einer Rede des Papstes an die Kardinäle und Prälaten eröffnet werden. Die Rede wird punkt 24 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf der Welle 1984 übertragen werden.

## Neuer „Gasangriff“ in Wien

Wien, 23. Dezember.

Wie soeben mitgeteilt wird, haben die Nationalsozialisten aus augenblicklich noch nicht

gerdwie müssen sich die Machthaber bemerkbar machen, selbst wenn sie mit dem Säbel raseln mühten — aber das arbeitende, werktätige und ebenfalls an der Erhaltung des Völkerfriedens mit interessierte Volk Italiens will keine Konfliktstimmung gegen Jugoslawien aufrecht erhalten, es ist nur die ärmende Strafe mit ihrem Mob, die die künstliche Erregung demonstrativ zur Schau und zu Gehör bringt. Jugoslawien ist wirklich unschuldig daran, wenn Herr Mussolini in Ermangelung des panem seinen Volksgenossen wenigstens circenses zu bieten bestrebt ist, unser Land will mit allen Nachbarn in Frieden und befnachbarlichen Beziehungen leben, und zwar — so schmerzlich dies im Hinblick auf die getnechtete Minderheit in der Venezia Giulia auch ist — auch mit dem Königreich Italien. Im jugoslawischen Senat ist das durchsichtige Mandat der heutigen italienischen Machthaber zur Gänze erkannt worden. Die klaren, eindrucksvollen und stellenweise überzeugend-bewegten Worte des Außenministers Freitag haben bei bläuliche Stille auf jugoslawischer Seite

keinen einzigen Vorwand für irgendeine Erregung zu geben. Wie die italienische Regierung diese unbedingt heroische Haltung Jugoslawiens honorierte, ist schon durch die Darstellung der Demonstrationen mit dalmatinischen Fahnen usw. hinlänglich bekannt. Die Geduld Jugoslawiens ist genug lange einer harten Prüfung unterzogen worden, nun ist der Faden insoweit gerissen, daß von berufenster Seite gesagt wurde, was in dieser aufgabe aufstehen Affäre zu sagen ist.

geklärten Gründen einen Tränengasbombenangriff im Gebäude der hiesigen Postsparkassa verübt. In dem Moment der Reizgasentladung befanden sich mehrere hundert Personen in den Schalteräumen, wo eine große Panik ausbrach. Einzelheiten fehlen noch.

## 228 neue Militärflugzeuge in Amerika

New York, 23. Dezember.

Die Regierung hat Nachtragskredite im Betrage von 115 Millionen Dollar für den Bau von 228 Militärflugzeugen dem Senat zugehen lassen. Diese Flugzeuge müssen im Zeitraum von sechs Monaten fertiggestellt sein. Eine der Bedingungen für die Lieferungsvergebung ist u. a. eine Geschwindigkeit von 250 Stundenmeilen.

## Justizminister Bardenou zurückgetreten

Sofia, 23. Dezember.

In der gestrigen Söbrantjesitzung nahm das Haus die Mitteilung der Demission des Justizministers Bardenou mit Zustimmung zur Kenntnis, worauf dem Kabinett Musanov das Vertrauensvotum erteilt wurde.

## Fiskalische Partei in Japan

Tokio, 23. Dezember.

Unter großer Teilnahme von Delegierten aus ganz Japan wurde gestern die Bildung einer faschistischen Partei Japans unter dem Namen „Nationale Liga“ vollzogen. Begründer und Ideeller Führer der Partei ist der Kriegsminister General Araki, einer der

würdig unterbrochen zum Beweis dafür, daß Jugoslawien für den Frieden und seine Erhaltung wohl alles zu opfern bereit ist, nur nicht seine nationale Würde und Souveränität, wie es andererseits von einer Hand voll italienischer Optanten auf jugoslawischem Boden demonstrativ angestrebt wird. Die Behandlung der Minderheiten diesseits und jenseits der Grenzen verträgt keine Gegenüberstellung. Was in Italien an Drangsalierung der Minderheiten geleistet wird, ist so himmelschreiend, daß es in Worten gar nicht zusammengefaßt werden kann. Mit welchem Recht demonstriert also die Strafe in Italien gegen die Behandlung der protegierten Optanten in Dalmatien? Die Antwort, die im Senat der Regierung des Königreiches Italien in unzweideutigster Weise erteilt wurde, ist eine vollständige Zusammenfassung vollstimmigen Denkens und der offiziellen Außenpolitik der königlichen Regierung, das möge man in Rom ein für allemal ins Kalkül ziehen.

# Rumänische Abfage an Rom

## Bukarest lehnt jeden gegen Jugoslawien gerichteten Freundschaftsvertrag mit Rom ab — Befarabien als zwingender Punkt — Gibt es Bindungen in bezug auf Befarabien?

Beograd, 22. Dezember.

Zu dem Moment, als man die tiefere Ursache des Zusammentritts der Kleinen Entente eruiert hatte, war die erwähnte Tagung schon an sich die Sensation des Tages. Darüber ist in der jugoslawischen Presse schon eingehend berichtet worden. Nun sind aber neue, nicht weniger Aufsehen erregende Mitteilungen über die zustande gekommenen Beschlüsse in die Öffentlichkeit gedrungen. Es ist bereits aus dem Romuniquen der Tagung ersichtlich, daß sich die Kleine Entente in entschlossener Weise gegen die zur Zeit in Europa entstandenen revisionistischen Bestrebungen ausgesprochen hat, deren Ziel bekanntlich in der Abänderung der politischen Grenzen von 1919 besteht. Wie es sich nun herausgestellt hat, ist im Verlaufe von zwei Tagen sowohl vor und nach der Audienz Titulescu beim König von Seiten der Staatsmänner der Tschechoslowakei und Jugoslawiens insoweit auf Titulescu eingebracht worden, daß dieser sich in einem besonderen Geheimprotokoll verpflichtete, auf keinen Fall den soeben abgeschlossenen Freundschaftsvertrag zwischen Rumänien und Italien zu erneuern, wenn Italien die Forderung aufstellen sollte, daß in den Vertrag eine Sonderklausel betreffend die Neutralität Rumäniens im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen Italien und irgend einem dritten Staate einbezogen werden müßte.

Die diplomatische Vorgeschichte dieser Gelegenheit ist ja hinlänglich bekannt. Italien hat den Rumänen gegenüber diese Forderung schon einmal ausgesprochen, nur weilerte man sich damals in Bukarest, auf dieselbe gleich einzugehen. Die Diskrepanz zwischen den rumänischen Verpflichtungen im Rahmen der Kleinen Entente und einer solchen neuen Verpflichtung im Supplement des rumänisch-italienischen Freundschaftsvertrages trat offen zutage. Es gab eine Zeit in der man glaubte, Rumänien werde den römischen Sirenenstimmen erliegen. Insbesondere galt dies für den Italien sehr zugeneigten Außenminister Ghisla und die Gefahr einer Belastung mit der Neutralitätsklausel schien fast unabwendbar.

Diese Gefahr ist nun beseitigt. Titulescu, der auf seinem Londoner Botschafterposten gerade in der letzten Zeit viele Ereignisse von weltpolitischer Bedeutung genauer beobachten konnte, dürfte die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Rumäniens politische Grenzen seit 1919 denn doch am besten gesichert sind, wenn es der Politik der Kleinen Entente die Treue bewahrt. So, wie die Dinge jetzt stehen, wird eine Verlängerung des rumänisch-italienischen Freundschaftsvertrages kaum in Frage kommen, wenn sie davon abhängig gemacht werden sollte, daß Rumänien seine Verpflichtungen gegenüber Jugoslawien und der Tschechoslowakei über-

lichtet gesichert, man weiß auch nicht, welchen Charakters und Umfangs die Kompositionen sind, die die beiden anderen Mitgliedstaaten der Kleinen Entente Rumänien als Gegenleistung für das erneuerte Treuebekenntnis in Aussicht gestellt haben. Ob es sich hierbei auch um Befarabien gehandelt hat, ist eine Frage, die man schwer beantworten kann.

Beograd, 22. Dezember.

Der rumänische Außenminister Titulescu ist heute um 8.40 Uhr in der Richtung nach der Schweiz abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich neben hohen Beamten des Außenministeriums und der bezüglichen Gesandtschaft auch Außenminister Jentlic, der französische Gesandte Raggiar, der rumänische Gesandte Surancu und der tschechoslowakische Gesandte Dr. Fiedler eingefunden. Vor der Abfahrt kamen die Minister und Diplomaten ins Kreuzfeuer der Reporterklammeras. Titulescu trat an Raggiar heran und ersuchte ihn, zwischen ihm und Außenminister Jentlic treten zu wollen, um auf diese Weise symbolisch zum Ausdruck zu bringen, daß Frankreich zwischen beiden Staaten stehe.

Wärde der Erklärungen des Außenministers hervorgehoben.

„Deuvre“ betont insbesondere die Werte des Ministers, man müsse angehts dieser Zwischenfälle ruhig Blut bewahren. Auch andere Blätter, darunter der „Matin“, bemerkten u. a., daß die Rede des jugoslawischen Außenministers in ruhigem, entschlossenem Ton gehalten sei.

Sofia, 22. Dezember.

Die Rede des jugoslawischen Außenministers Dr. Jentlic wird auch in hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen besprochen und die Blätter brachten längere Berichte über den Sitzungsverlauf im Senat, wobei betont wird, daß die Rede durchaus friedliebend, deshalb aber nicht minder entschlossen im Ton gewesen sei.

## Rekonstruktionsabsichten in Bulgarien

### Portefeuille-Forderungen der Agrarier. — Ein neuer Entwurf zum Annehmelgesetz?

Sofia, 22. Dezember.

Nach den äußeren Merkmalen zu urteilen ist die bulgarische Regierungskrise nun in die entscheidende Phase eingetreten. Gestern forderte in einer Konferenz der Führer der im Nationalklub vereinigten Fraktionen, Dimitrij Bicev, im Namen der Agrarier die weitere Zurechtweisung von vier Portefeuilles an seine Partei, und zwar im Rahmen einer sobald als möglich durchzuführenden Rekonstruktion des Kabinetts. Die Blätter wissen bereits zu berichten, daß die Regierung Rusanov morgen zurücktreten werde. Freilich werde Rusanov sofort den Versuch unternehmen, eine Ministerliste aufzustellen, so daß die Krise eigentlich nur einige Stunden zu dauern hätte.

Im Beisein Malinows hat die demokratische Sozialisten-Fraktion einen Beschluß in der Frage der Einbringung der Annehmelvorlage gefaßt, und zwar in dem Sinne, daß sie unbedingt und vollkommen für sämtliche politische Vergehen gleich lautend müsse. Damit ist eine Forderung der Agrarier auch von den Demokraten übernommen worden. Man erwartet nun, daß der Sobranje ein vollkommen neuer Entwurf unterbreitet wird.

## Katalonien macht Schule

### Die Provinz Gallicien fordert ebenfalls ihre Autonomiebestimmungen. — Der Regierungslösungsplan. — Madrid besitzt für diese Forderungen Verständnis.

Barcelona, 22. Dezember.

Wie aus Santiago de Compostella berichtet wird, hat der aus Vertretern sämtlicher gallizischer Gemeinden zusammengesetzte Ausschuss zur Ausarbeitung eines besonderen Autonomiebestimmungen für die Provinz Gallicien seine Arbeiten beendet. Bis auf einen einzigen Punkt des Statuts wurden sämtliche Anträge einstimmig beschlossen. Es handelt sich nämlich um den Sitz der neuen autonomen Regierung. In der gallizischen Bevölkerung hat die Tatsache, daß Gallicien nunmehr seine eigenen Angelegenheiten im Rahmen der spanischen Republik regeln und ordnen werde, große Freude ausgelöst. Allem Anschein nach wird das gallizische Autonomiebestimmungen dem katalonischen in keiner Weise nachstehen. Gallicien erhält einen eigenen Landtag, der aus seiner Mitte einen Präsidenten wählt, der nur diesem Landtag und seiner Zentralregierung in Madrid verpflichtet ist. Die Vorbereitungen zur Ausarbeitung des gallizischen Autonomiebestimmungen sind im Einvernehmen mit der Madrider Zentralregierung getroffen worden. Es besteht demnach die begründete Hoffnung, daß die Cortes den Entwurf glatt annehmen werden.

## Die silberne Hochzeit des Infanten Don Carlos.

Der spanische Infante Don Carlos, der Schwager des Erbprinzen Alfons des Dreizehnten und letzter Generalissimus der spanischen Armee, feierte in diesen Tagen in Cannes an der französischen Riviera seine silberne Hochzeit. Die Gattin des Infanten entstammt dem Orleans-Geschlecht. Sie ist die drittjüngste Schwester der verstorbenen Königin Amelia von Portugal. Das Infantenpaar führt in Cannes ein ruhiges, zurückgezogenes Leben; nur die wenigen unter den

## Das neue französische Kabinett stellt sich vor



Nach der endgültigen Zusammenstellung der neuen französischen Regierung Paul-Boncour, stellten sich die Minister den Photographen: (vorn, von links) Queuille (Landwirtschaft) — Abel-Gardey (Vizepräsident und Justiz) — Chautemps (Inneres) — Paul Boncour (Ministerpräsident und Außenminister) — Lehgues (Marine) — Danielou (Volksundheit) — Leon Meyer (Handelsmarine).

## Paul-Boncours Programm

### Matte Regierungserklärung — Vertagung der schwierigen Finanzfragen — Mäßiger Beifall der Radikalen und der Sozialisten, kein Widerstand bei den übrigen Parteien

Paris, 22. Dezember.

Bei geglätteten Wogen der Kammer und in aller Ruhe konnte der neue Ministerpräsident Paul-Boncour seine Regierungserklärung zur Verlesung bringen. Die Erklärung wurde in der Kammer von Paul Boncour selbst und im Senat vom Justizminister Gardey zur Verlesung gebracht. In beiden Häusern dauerte dies bestenfalls 15 Minuten.

In der Regierungserklärung, die der Ministerpräsident mit betontem Nachdruck an gewissen Stellen las, heißt es eingangs, die Regierung sei fest entschlossen, die von Herrier eingeschlagene Politik fortzusetzen. Das Wichtigste seien die Finanzen, und zwar die Herabsetzung der staatlichen Ausgaben.

Unnütze Ausgaben seien zu streichen (Zurücknahme der Rechte), jedoch dürfen die Staatsbeamten und Kriegsteilnehmer nicht noch weitere Einschränkungen ihrer Bezüge erfahren. Ueber die amerikanische Schuldenfrage erklärte sich Paul Boncour nur allge-

mein und unbestimmt, es wird nur die Be- weitwilligkeit der französischen Regierung

## Generalstreik in Salamanca



In der spanischen Stadt Salamanca ist vor einigen Tagen der Generalstreik ausgebrochen, bei dem es — wie unser Bild be-

ausgesprochen, mit allen Mitteln eine Einigung mit den Vereinigten Staaten herbeizuführen.

In außenpolitischer Hinsicht fand Paul Boncour lobende Worte für die bisherige amtliche Außenpolitik Frankreichs, insbesondere aber über die Ergebnisse der Genfer Abrüstungskonferenz, der in Kürze ein konkreter Plan zugehen werde. Offensichtlich auf Italien alludierend versprach Paul Boncour die Verbesserung der Beziehungen zu anderen Staaten.

Der Schluß der Deklaration ist innerpolitischen Fragen gewidmet, der Sorge um den Bauern und die Getreideproduktion, die 40-stündige Arbeitswoche, womit eigentlich das Programm erschöpft war. Die Radikalen und die Sozialisten spendeten mäßigen Beifall, die regierungsgegnerischen Parteien blieben ruhig.

In solcher Stimmung wurde unter Zustimmung der ganzen Kammer die allgemeine Diskussion über die Regierungserklärung fortgesetzt. Hierbei wurde der Wunsch ausgesprochen, die schwierigen Finanzfragen vorläufig auszuscheiden. Finanzminister Cheron dürfte schon demnächst eine Budgetentwurfsvorlage einbringen, zu der die Zustimmung der Kammer gesichert erscheint. Die Diskussion über die schwierigen Finanzfragen dürfte demnach erst im Jänner beginnen.

## Das Echo der Rede des jugoslawischen Außenministers

Paris, 22. Dezember.

Die Blätter trachten die Senatssprache des jugoslawischen Außenministers Dr. Jentlic fast wörtlich zum Abdruck. Zwar wird die Rede nicht kommentiert, es wird aber in den Titelzeilen die Entschiedenheit und

richtet — zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei kam.

zahlreichen Gästen des fashionable Baderortes wissen es, daß der sorgfältig, aber ohne übertriebene Eleganz gekleidete Herr, der täglich in der katholischen Kirche von Cannes zur Frühmesse erscheint, noch vor kurzem den Rang der ersten Persönlichkeit der spanischen Monarchie hatte, und das Vorrrecht besaß, in der Kathedrale von Madrid hoch zu Ross und mit Kopfbedeckung zu erscheinen. Nur ein einziger Mann in Spanien konnte auf dieses Privileg Anspruch erheben, das seinen Ursprung im grauen Altertum hatte: der älteste Infant der spanischen Krone. An der silbernen Hochzeit des Infantenpaares nahmen 28 Personen teil. 20 von den anwesenden Gästen waren Anwärter auf irgend eine europäische Krone.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechtes bewirkt das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für Kranke Frauen belunden, daß das sehr mild abführende Frang-Josef-Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird. Das „Frang-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Mussolinis schlechte Betragenote.

Anlässlich des 10jährigen Jubiläums des faschistischen Regimes in Italien ist in Rom eine Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben worden, die zahlreiche interessante Dokumente aus der Geschichte der faschistischen Bewegung und insbesondere aus dem Leben des Duce enthält. Allgemeines Aufsehen erregt ein Brief, der von einem der Schullehrer des jungen Mussolini an seinen Vater geschrieben worden ist. Der zukünftige Diktator Italiens, der damals 15 Jahre alt war, zog wegen seines schlechten Betragens die Unzufriedenheit der Schulbehörde auf sich. Der Fall, über den Mussolinis Lehrer sich beklagte, hatte folgenden Verlauf:

Eines Tages mußten die Schüler einen Aufsatz über das Thema „Zeit ist Geld“ schreiben. Während die Schulkameraden Mussolinis fleißig und gewissenhaft an der Arbeit waren, reichete der junge Benito schon nach zwei Minuten dem erstaunten Lehrer den fertigen Aufsatz. Der Lehrer las folgenden Elaborat: „Zeit ist Geld. Ich befolge diese goldene Regel, mache Schluß mit meiner Arbeit und begeben mich nach Hause, um mich wichtigeren Angelegenheiten zu widmen.“ Der Espekt dieser geistreichen Beantwortung des aufgegebenen Themas war für den jungen Mussolini peinlich. Er mußte zehn Tage hintereinander im Schulkarzer lange Stunden verbringen, wo er Gelegenheit hatte über diese unerwartete Auswirkung des Prinzipes „Zeit ist Geld“ nachzudenken.

Die Hohe Latra erhält einen Flugplatz.

Um den Reiseverkehr nach der hohen Latra zu fördern, hat die tschechoslowakische Regierung beschlossen, mitten im Gebirge einen Flugplatz anzulegen. In engerer Wahl standen die Städte Poprad und Zipser Neudorf. Die Entscheidung ist zwischen von Zipser Neudorf gefallen. Das Stadtamt ist vom Arbeitsministerium aufgefordert worden, ein großes Gelände, auf dem die Errichtung des Flugplatzes geplant ist, in der nächsten Bauaktion nicht mehr bebauen zu lassen.

Humor des Auslandes



„Ja, es ist der Doktor — er hat einen Schlaganfall bekommen, als ein Patient die Konsultation sofort bezahlte!“ (Judge.)

Hilfe für die passiven Gebiete  
Reglement über die Aufstellung der Nachtrags- und außerordentlichen Kredite

Beograd, 21. Dezember.

Im Ministerium für Sozialpolitik wurde eine Konferenz abgehalten, die den Zweck hatte, die Aufstellung der diesem Ministerium bewilligten außerordentlichen und Nachtragskredite in der Höhe von 50 Millionen Dinar vorzunehmen. Es wurde ein Reglement ausgearbeitet, das die Verwendung der Summen genau vorschreibt.

Von der Summe von 50 Millionen entfallen 5 Millionen für die Ernährung der armen Bevölkerungsschichten (davon im Draubanat 400.000 Dinar) 10 Millionen auf die Unterstützung der Arbeitslosen (1.800.000 Dinar) und 35 Millionen für die Durchführung von Notstandsarbeiten (4 Millionen Dinar). Ein Betrag von 900.000 Dinar steht dem Ministerium für unvorhergesehene Fälle zur Verfügung.

Mit der Durchführung der Bestimmungen

über die Verwendung dieser außerordentlichen Kredite werden die Banalverwaltungen betraut. Der Kredit für die Ernährung armer Volksschichten wird zur Auspeisung notleidender Kinder und arbeitsfähiger Personen verwendet. Die Aktion für die Arbeitslosen wird auf die Weise durchgeführt, daß unterstützungsbedürftige Arbeiter in Industrieorten Lebensmittel erhalten oder daß ihnen Verdienstmöglichkeit bei allgemeinnützlichen Arbeiten geboten wird. Die Notstandsarbeiten endlich sind vornehmlich dort durchzuführen, wo die Orte durch Elementarschäden besonders gelitten haben.

Die Banalverwaltungen werden die entsprechenden Summen den Bezirkshauptmannschaften bezw. Magistraten zur Verteilung und Durchführung der Aktion anweisen. Bei der Durchführung der Notstandsarbeiten ist darauf zu sehen, daß möglichst viele Personen beschäftigt werden.

Der Musterschüler als Mörder

Er ermordet die eigene Großmutter, weil sie ihm ihr Auto nicht borgen wollte

Chicago, 23. Dezember. Ein psychologisches Rätsel bietet der Fall des Musterschülers Bert Arnob, der seine eigene Großmutter auf bestialische Art ermordete, weil sie ihm ihr Auto nicht borgen wollte. Der Sechzehnjährige wohnte mit seinen Eltern und seiner Großmutter in schönster Harmonie in einer Villa in Riverside, einem Vorort von Chicago. Der Junge war gut erzogen und beliebt und galt als Musterschüler. Die sechzigjährige Großmutter, Frau Sage, besaß ein elegantes Auto, das dem Jungen besonders gefiel. Mit diesem Auto wollte er kürzlich zu einem Tanzergnügen fahren, das im Gemeindefeest der St. Paul Episcopal-Kirche stattfand, zum Teil wohl deshalb, um seinen Freunden und Freundinnen zu imponieren. Frau Sage verweigerte aber ihrem Enkel die Benützung des Wagens. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel in dessen Verlauf die Frau dem Jungen angeblich eine Ohrfeige verabreicht haben soll. Darob geriet der Junge in eine derartige Wut, daß er der alten Dame, die auf einem Sofa saß, mit einem Hammer die Schädeldecke zertrümmerte. Der Tische der Ermordeten entnahm nach der Bluttat der Junge den Garagenschlüssel und 1 Dollar. Hierauf wusch er sich die Hände, zog einen anderen Anzug an und fuhr zu dem Tanzergnügen. Dort unterhielt er sich anschließend sehr vergnügt mit seinen Freundinnen und erzählte u. a., daß seine Eltern verzeihen und daß er in der Zwischenzeit das Auto und das Scheibglas seines Vaters benutzen dürfe. Trotzdem scheinen dem Jungen aber Gewissensbisse gequält zu haben, denn nach etwa einer Stunde verließ er den Tanzsaal und fuhr nach Hause, um die Spuren des grauenhaften Verbrechens zu beseitigen. Er reinigte den Hammer und suchte die Blutflecke am Fußboden zu verwischen. Die Leiche schleifte er mit einem Seil in den Garten der Villa und warf sie in eine Pflanzgrube. Ehe er mit dem Auto die Flucht ergriff, holte er sich noch aus dem Zimmer seines Vaters dessen Siegelring, um „ein Andenken“ zu haben.

In früher Morgenstunde kam der Junge in Mount Carroll an, einem Orte 160 Kilometer von Chicago entfernt. Er ließ das Auto in einem Gebüsch nahe der Landstraße stehen und ging in ein Hotel, wo er sich unter dem Namen eines Freundes in das Buch eintrug.

Um Mitternacht waren die Eltern des jugendlichen Mörders in ihr Heim zurückgekehrt. Sie fanden weder Großmutter noch Sohn vor, aber das Wohnzimmer in größter Unordnung und Blutflecke auf dem Boden und an den Möbeln. Es wurde sofort die Polizei alarmiert, die dann die Leiche der Frau Sage auffand. Daß der Junge irgend etwas mit der Mordtat zu tun haben konnte, kam zunächst niemand in den Sinn. Man glaubte vielmehr, daß der Junge von Banditen entführt worden sei. Bald fand man aber im Zimmer Anzeichen, die darauf hindeuteten, daß der Musterschüler doch nicht musterhaft war: es wurde eine Pistole auf-

gefunden, ferner eine halbgeleerte Whiskyflasche und eine Menge übler Kriminalromane, in denen die blutrünstigsten Stellen unterstrichen waren.

Der Hotelwirt in Mount Carroll las am anderen Tage die Mordgeschichte in der Zeitung. Die Beschreibung des Vermissten paßte auf seinen jugendlichen Gast. So veranlaßte er kurzerhand dessen Verhaftung.

Der Junge zeigte nach seiner Verhaftung nicht die geringste Reue. Er erzählte ruhig und ohne innere Erregung den ganzen Hergang der bestialischen Bluttat. Er erkundigte sich lediglich, wieviel Jahre er für die Tat wohl sitzen müsse.

Die Jagd nach einem Strid

Ein linkerer Aberglaube beschäftigt ein französisches Gericht.

Es ist erst einige Wochen her, seit Madame Mercedes S. zu ihren Freunden sagte: „Ich kaufe diese Aktien denn was ich anfaße, verkauft glücklich für mich! Ich weiß es, denn ich habe den Strid eines Erhängten!“ Ein uralter Aberglaube kam aus diesen Worten der reichen Witwe aus Paris in Frankreich. Sie war nach dem Tode ihres Mannes nach Frankreich gekommen. Bald erregte sie an der Börse Aufsehen durch ihre gewagten Spekulationen, die immer gut für sie ausliefen. Es war ihr selbst in Zeiten, wo alle anderen mit Verlust arbeiteten, möglich, ihr Vermögen zu verdoppeln. „Ich habe eben Glück. Und dieses Glück verdanke ich dem einfachen Strid, den mir ein Farmer schenkte, dessen Knecht sich aus Lebensüberdruß erhängt hatte. Schon vor Jahrhunderten rissen sich die Menschen um einen solchen Strid. Bei mir hat sich der Aberglaube bewahrt. Ich bin glücklich um dieses einfache Hausprodukt dankt!“

Sie würde weiter ein großes Los nach dem anderen gezogen haben, wenn nicht ein Unfall ihr den Strid entführt hätte. Eigentlich ist es nicht das Schicksal, sondern irgendein Pater, der dieses Unheil herbeiführte. Nebenfalls: als jetzt Madame S. in Paris eine neue Villa beziehen wollte, botung sie die Unvorsichtigkeit, auch das Kälchen, in dem sich nichts anderes als der Strid befand, vom Pater mit einpacken zu lassen. Beim Einrichten der neuen Villa stellte sie dann zu ihrem Entsetzen fest, daß der Strid verschwunden war. Nachdem ihr Nerven- zusammenbruch, den sie erlitten hatte, überwunden war, ging sie zu ihrem Advokaten, durch den sie einen Prozeß gegen den Spekulanten aufbringen ließ. Sie klagte auf einen Schadenersatz von 100.000 Franken, falls der Strid nicht wieder herbeigeschafft werde.

Der Advokat hat einen Paragaphen aus dem Jahre 1881 herangezogen, der lautet: „Man ist verantwortlich im vollen Wert für



ASPIRIN  
TABLETTEN

Genehmigt vom Min. f. Sozialpol. und Volksgesund. S. Nr. 15616 v. 29. IX. 1932.

die Dinge, die man unter seiner Obhut hat!“ Madame S. wird ihren Prozeß mit aller Energie durchsetzen. Inzwischen aber läßt sie nach dem Strid des Erhängten, nach ihrem Glücksbringer, suchen. Eine Untersuchung der Polizei war erfolglos, ganz abgesehen davon, daß man den Wunsch der Dame nicht ganz ernst nahm, nach einem Strid zu suchen. Ein Privatdetektiv hat sich ebenfalls vergeblich bemüht, die Glücksschur zu finden. In dem Wirrwarr von Schnüren und Striden, die man in dem Keller einer Expedition findet, ging ihm sein Latein aus. Er hat sein Honorar bezogen, ohne einen Erfolg gehabt zu haben. Und jetzt kommt der Prozeß, dessen Ausgang auch ungewiß ist. Sie gäbe ihr halbes Vermögen, wenn sie wieder in den Besitz ihrer Schnur käme, durch die ein armer Unglücklicher sein Leben beschloß. Ein unheimlicher Prozeß um den Strid eines Erhängten wird in Paris vor sich gehen.

Die Telegraphie vom Flugzeug bedroht

Die Bedeutung des Flugwesens für das heutige Leben wächst von Tag zu Tag. Heute bewegen sich die flugplanmäßigen Geschwindigkeiten, die auf der Mehrzahl der Großfluglinien erreicht werden, um 180 Kilometer pro Stunde. Damit wird die Geschwindigkeit der Fernzüge um das Doppelte übertroffen. Die auf dem Gebiete der Luftfahrt erzielten Erfolge liegen natürlich viel höher. Es sei nur an die außerordentlichen Leistungen des Hauptmanns Gortels im letzten Sommer erinnert. Er stieg morgens gegen 7 Uhr in Paris auf, nahm das erste Frühstück in London an, flog dann nach Berlin weiter, wo er zu Mittag aß, und kehrte rechtzeitig nach Paris zurück, um dort zur gewohnten Stunde zu Abend zu speisen. Alle diese Flüge wurden mit einer Stunden- geschwindigkeit von mindestens 300 Kilometer ausgeführt.

Die wirtschaftliche Auswertung solcher Geschwindigkeiten ist bereits im Gange. Die 250 Kilometer lange Flugstrecke New-York-Washington wird viermal im Tag hin und zurück geflogen, und zwar mit derartigen Pünktlichkeit, daß man den Passagieren eine Entschädigung für jede Minute Verspätung zuerbitteln hat. Eine ähnliche Fluoverbindung ist vor kurzem zwischen Los Angeles und San Francisco eröffnet worden. Die Entfernung von 800 Kilometer, die diese beiden Städte trennt, wird heute in zwei Stunden und acht Minuten zurückgelegt.

So bedeutend diese Ergebnisse aber auch sein mögen, darf man über sie doch die finanzielle Seite der Sache, die weit weniger glänzend liegt, nicht aus dem Auge verlieren. Tatsache ist jedenfalls, daß die Luftpostlinien heute nur mit staatlicher Subvention durchführbar sind. Würden die Postflugzeuge Geschwindigkeiten wie die auf den bereits erwähnten amerikanischen Linien verwirklichte Geschwindigkeit von 300 Kilometern pro Stunde erreichen, so würde die Beförderungsdauer des Luftbriefes nicht mehr erheblich hinter derjenigen des Telegrammes zurückbleiben.

# Aus Bih

**b. Todesfall.** Nach langer, schwerer Krankheit ist Donnerstag nachmittags in Graz die Hausbesitzerin Frau Rosa K o d e l a gestorben. Die Verbliebene, die sich allseitigen Wertschätzung erfreute, wird Samstag, den 24. d. um 16 Uhr am Zentralfriedhofe in Graz zur letzten Ruhe gebettet. Friede ihrer Asche! Den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

**p. Zu einem schweren Unglück kam es in der Nacht zum Donnerstag in einem Gasthause in Breg.** Mehrere kroatische Krämer benahmen sich derart renitent, daß sich der Gemeindevorstand Franz Centrich veranlaßt sah, einzuschreiten. Die Kerle vergriffen sich aber auch an den Wächmann und fügten ihm eine arge Verletzung bei. Die Situation wurde recht kritisch, denn erst nach Eintreffen der Gendarmerie und mit Hilfe mehrerer Gäste konnten die Raufbolde überwältigt und festgenommen werden.

**v. Hilfsaktion der Stadtgemeinde.** Angesichts der immer mehr anwachsenden Arbeitslosigkeit wird auch unsere Stadtgemeinde eine Hilfsaktion einleiten. Es wurde ein besonderer Ausschuss gebildet in dem auch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten sind. Es wurde beschlossen, an die Arbeitgeber mit dem Ersuchen heranzutreten, einen Dinar bei der Wochenentlohnung der Aktion zukommen zu lassen. Die Hälfte hiervon werden die Arbeitnehmer beisteuern. Es wird demnächst auch eine Küche für Erwerbslose eröffnet werden, weshalb auch Naturalien willkommen sind.

**p. Das neue Tonfimo.** das der Theaterverein und der hiesige Orchester im Stadttheater unterhalten werden, soll bereits am 1. Jänner 1933 eröffnet werden.

Wenn man glaubt, Ihnen Besseres zu empfehlen und man Ihnen durchaus etwas anderes aufdrängen will als „HUNYADI JANOS“, das natürliche Heil- und Bitterwasser, dann weisen Sie solche Versuche energisch zurück, weil bei **Verstopfung, Verdauungsleiden** etc. „HUNYADI JANOS“ das idealste u. wirksamste Mittel ist! Achten Sie auf die Etikette mit dem roten Mittelfeld und der darauf befindlichen Schutzmarke

„HUNYADI JANOS“!

In Apotheken u. Spezereigeschäften erhältlich!

# Aus Dravograd

**g. Todesfälle.** In Marenhof bei Dravograd ist die Schmiedemeistergattin Frau Rosalie P l i e m o n in jugendlichen Alter von 28 Jahren gestorben. In Dravograd ist die Hausbesitzerin Frau Cäcilie S e b e r im Alter von 76 Jahren nach schwerer Krankheit verschieden. R. i. p!

**g. Auszeichnung.** An der letzten Kundenausstellung in Lubiana beteiligte sich auch der hiesige Vertreter der österreichischen Zollbehörde Herr Inspektor F i l l a f e r a mit seinem deutschen Schäferhund, dem der erste Preis samt Diplom zuerkannt wurde.

**g. Wegen Brandlegung** wurde dieser Tage von der Gendarmerie der Besitzer D. samt seiner Gattin festgenommen. D. gestand am 30. Juni 1931 auf Wunsch seiner Gattin sein Wirtschaftsgebäude anzuzünden zu haben, um in den Besitz der Versicherungssumme von 18.000 Dinar zu kommen. Das Ehepaar wurde dem Gerichte in Personalie überstellt.

# Aus Kostanj

**k. Todesfälle.** In Topolšica starb im hohen Alter von 86 Jahren der Besitzer Mes Menih. — In Kostanj verschied Frau Anna Pungartnik infolge Herzschlages.

**k. Der Gesangverein „Gantar“** hielt unlängst seine Jahresversammlung ab. Bei den Wahlen wurden in den Ausschuss folgende Herren gewählt: Obmann Uršelj Iv., Obmannstellvertreter Koradej Franz, Sekretär Koradej Anton, Kassier Pirečnik Iv., Ausschussmitglieder: Benjamin Fuchs und Oenel Franz. Zum Chormeister wurde Herr Breže Jurij bestimmt.

**k. Schandfeuer.** Dieser Tage ist im Wohnhause des Besitzers Berločnik vulgo Anzula in Belunja ein Schandfeuer ausgebrochen, das rasch um sich griff und das Wohnhaus samt dem ganzen Inventar vollkommen einäscherte. Das Feuer ist durch die Funken im schlechten Rauchhause ausgebrochen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

# SPORT

**: Weihnachtsausflug zum Senzor-Heim.** Sonntag, den 25. d. unternimmt die Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines einen gemeinsamen Ausflug zum Senzor-Heim. Abfahrt um 13.18 Uhr. Zweck halber Fahrt Anmeldung an den „Putnik“ notwendig.

**: Herabsetzung der Schiedsrichtertage.** Im Kampfe gegen den Verband haben die Schiedsrichter eine zweite Schlappe erlitten, denn die Hauptversammlung setzte die Tare für erstklassige Spiele von 80 auf 40 Dinar herab.

**: Ein Strafaußschuß für Schiedsrichter** soll über Antrag des Hrubjanaer Vertreters bei der letzten Hauptversammlung im Rahmen des Verbandes gebildet werden. Dieser Antrag wurde mit einer knappen Mehrheit angenommen, so daß die Schiedsrichter gerade das Gegenteil erreicht haben, denn noch nie waren die Schiedsrichter vom Verband derart abhängig, als jetzt nach dieser Jahresversammlung.

**: Neues Touristenheim in den Julischen Alpen.** Der Slowenische Alpenverein wird noch im nächsten Frühjahr am südlichen Höhenzug der Julischen Alpen, auf der „Planina na kraju“ eine Berghütte eröffnen, um in erster Linie den immer zahlreicheren Skifahrern eine Unterkunftsmöglichkeit zu bieten. Gerade dieser Teil des Triglav-Massivs verfügt über die herrlichsten Skigebiete, die vor allem ein langandauernder Schnee auszeichnet.

**: Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines** hat mit Rücksicht auf den Schneemangel den Beginn ihrer sämtlichen Skikurse am Bachern auf den 1. Jänner verlegt. Die Kurse werden in vollem Umfange vom 1. bis 8. Jänner 1933 abgehalten werden.

**: Der SSK. Marathon** steht sich nötig, wegen Schneemangels seine Weihnachtsstürke in Rimski Brelec abzugeben. Die Eröffnung der Kurse wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

**: In Sv. Lovrenc** entdeckte der dortige Wintersportpropagator Herr K r a m b e r g e r in einer Höhe von 700 Meter eine größere Fläche mit fahrbarem Schnee. Um wenigstens diesen Schnee auszunützen, wird der für Weihnachten vorgegebene Skikurs doch stattfinden können.

**: Jugoslawien und die Schweiz** tragen am 7. Mai einen Fußballänderkampf aus. Das Spiel dürfte in Zagreb zum Austrag kommen.

**: Wieder Fußball-Pokalspiele.** Auf Antrag des Spliter „Hajduk“ wurde auf der Hauptversammlung des Jug. Fußballverbandes beschlossen, im nächsten Jahre wieder einen Pokalbewerb auszunehmen. An der Konkurrenz werden sich die sechs besten Vereine im Staate beteiligen.

**: Die italienische Tennistrangliste** wurde dieser Tage bekanntgegeben: Herren: 1. Stefani, 2. Palmieri, 3. Rado, 4. de Minerbi, 5. Sertorio, 6.-7. del Bono und Gaslini, 8. Serventi, 9. de Martino, 10. Fe d'Orsiani, Damen: 1. Valerio, 2. Riboli, 3. Luzatti, 4. Manjutto.

**: Belgische Tennis-Rangliste.** Der belgische Tennisverband hat die Rangliste der besten Spieler und Spielerinnen aufgestellt. Bei den Herren führt L a c r o i z vor Van Zuylen und De Vorman; bei den Damen hält Josane Sigart die Spitze vor Frau Isaac.

**: Weltrekord in Amsterdam.** Jenny Rastin, die erst vor einigen Wochen einen neuen Weltrekord im 500-Meter-Brustschwimmen aufstellte, konnte mit einer weiteren Weltbestleistung aufwarten. Sie verbesserte ihren eigenen Weltrekord über 400 Meter Brust von 6:38,4 auf 6:31,4.

**: Kein Platz auf den Davis-Cup.** Nicht alltägliche Sorgen hat das Organisationskomitee für den Davis-Cup. Auf der wertvollen Trophäe ist fast kein Platz mehr vorhanden, um die Namen der siegreichen Nationen einzugravieren und es ist dieser Tage festgestellt worden, daß für den Sieger des Jahres 1933 bestimmt kein Platz mehr vorhanden sein wird. Der Stifter der Trophäe hat offenbar an diesen Platzmangel nie gedacht, denn er verfügte, daß jedes Jahr das Datum des Herausforderungsspiels, die Namen der beiden beteiligten Länder und die jedes Jahr gemeldeten Länder einzugravieren seien. Da in den letzten Jahren immer

25 bis 30 Nationen teilnahmen, ist der verfügbare Platz aufgebraucht worden und die Organisatoren stehen nun vor großen Mühen.

**: Die Fußball-Schiedsrichter haben Streikabsichten.** Im Kampfe um die Autonomie haben unsere Schiedsrichter auch bei der letzten Jahreshauptversammlung des Jugoslawischen Fußballverbandes wieder eine Niederlage erlitten. Sie beabsichtigen jetzt dem Verband energisch zu Leibe zu rücken. Zunächst werden sie allen Schiedsrichterkollegien ein Rundschreiben zukommen lassen und die Beantwortung desselben abwarten. Hierauf wird eine Vollversammlung die weiteren Maßnahmen beschließen. Es scheint also, doch ernst zu werden.

# Aus Celje

**c. Bürgermeisterversammlung.** Vergangenen Sonntag fand im Gewerbeheim eine Versammlung der Bürgermeister aus dem Bezirke Celje statt, an der 66 Bürgermeister und 29 Gemeinderatsmitglieder teilnahmen. Der Versammlung wohnte auch der Bezirkshauptmann Herr Dr. S u b a d und der Referent des Bürgermeisterverbandes Herr G o r i k i bei. Der Bürgermeister der Gemeinde Celje-Umgebung Herr K u l o b e c leitete die Versammlung ein und betonte in keinem Bericht, daß die Versammlung die Aufgabe habe, den Bürgermeistern in diesen schweren Zeiten ein solides Vorgehen zu ermöglichen. Herr G o r i k i e l hielt dann einen längeren Vortrag, in welchem er über die Richtlinien bei der Anstellung der Gemeindevoranschläge mit Rücksicht auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sprach. An Hand von Beispielen legte er dar, welche Ausgaben für die Gemeinden unerlässlich sind, wie die Pläne für die Voranschläge ausgelegt werden müssen und wie die Deckung aufzustellen sei. Weiters sprach er über das Verhältnis der Schulgemeinden zu den Gemeindeverwaltungen, über die Beiträge für die Agrarausschüsse usw. Ueber jeden einzelnen Punkt wurde weitgehend debattiert. Aus den Debatten ging hervor, daß den Gemeinden die Verzehrungssteuer, die mit dem neuen Geseze beschränkt wurden, die größten Schwierigkeiten bereiten. So wurde auch der Antrag gestellt, die Finanzdirektion möge die Finanzorgane anweisen, auch die Verzehrungssteuer auf Obstweine einzuheden, da die Gemeinden diese Steuer nicht selbst einheben können. Dann wurde über die Gründung eines Unteranschusses des Bürgermeisterverbandes für den Bezirk Celje verhandelt. Zu diesem Zweck wurde ein erweiterter Ausschuss gewählt, zu dessen Obmann Herr Binko K u l o b e c gewählt wurde. Bei den Anlässigkeiten wurde auch über die Arbeitslosigkeit verhandelt und dabei der Vorschlag gemacht, die Arbeitslosen nach Möglichkeit in ihren Heimatgemeinden aufzuhalten. Ferner, sie dorthin zu schicken, da es nur auf diese Weise möglich sei, zu kontrollieren, wer wirklich arbeitslos und unterstützungsbedürftig ist. Die Gemeinden aber sollen die Arbeitslosen bei öffentlichen Arbeiten beschäftigen. Der Bezirkshauptmann Herr Dr. S u b a d erläuterte schließlich einige Bestimmungen des kommen den Gemeindegesezes, besonders die Komposition der Gemeinden, worüber die Gemeindevoranschläge bis spätestens zum 15. Jänner 1933 diesbezügliche Anträge zu stellen haben.

# Aus Boljane

**po. Aus der Gemeindevoranschläge.** In der letzten Sitzung des Gemeindevoranschusses unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn A. M e d v e d beriet der Ausschuss über das Gemeindevoranschlag für das Jahr 1933. Den Kostenvoranschlag arbeitet ein besonderer Ausschuss aus, der Zweck der Sitzung war, die Richtlinien des Voranschlages zu bestimmen. Weiters wurde ein besonders Augenmerk auf die Winterhilfe gerichtet. Es wurde ein Ausschuss ins Leben gerufen, welchem die Aufgabe gestellt wurde, eine Sammelaktion durchzuführen und dadurch den armen und notleidenden Mitbürgern über die ärgsten Wintermonate hinwegzuhelfen und die Not auf das Mögliche zu lindern. Dem Ausschusse gehören an Fr. Hinterlechner und die Herren Zober, Krakovic und Zinko. Es wird an alle besser stellten Bürger appelliert, sich dieser Aktion nicht entziehen sollen und nach Kräften zum guten Werke beizutragen.

**po. Theateraufführung.** Das dreitägige Lustspiel „Zwei Bekannte“, welches bei der letzten Aufführung so ungeteilten Beifall fand, wird am Samstag (24. d.) im Saale des Hotels Gartner von den Mitgliedern des hiesigen Söldnervereines zur Wiederholung gebracht.

# Aus Globenigradec

**II. Eröffnung eines neuen Heimes für die Skifahrer.** Der rührige Klub Gostanj-Kolice erbaute am Fuße des romantischen Ursula-Berges ein neues Skihelm, welches am 26. d. M. feierlichst eingeweiht wird.

**II. Billigeres Fleisch.** Die hiesigen Viehzüchter beschlossen eine Genossenschaft zu gründen, die eine eigene Schlachthalle wie auch eine eigene Fleischverkaufsstätte errichten soll, wo das Fleisch dann zu billigeren Preisen verkauft werden sollte. Diese Absicht wurde allgemein auf das wärmste begrüßt.

**II. Renovierung.** Der hiesige Lederhändler Herr Ivan Miler, ließ sein Lokal in der Prinz Andreas-Gasse vollkommen herrichten und renovieren.

# Aus Ptutomer

**II. Gemeindevoranschlag.** Vor kurzem fand die voraussichtlich letzte Gemeindevoranschlagung im laufenden Jahre statt. Der Bürgermeister Herr Zmavec begrüßte nach den einleitenden Formalitäten Herrn Ivan Kerman, der zum Mitglied des Gemeinderates ernannt worden war. Hierauf berichtete er über die Schritte, die unternommen wurden, um die Gemeinde Strigova auch in Gerichtsachen dem Bezirke anzugliedern. Weiters wurde die allgemeine Trasse für die neue Straße Ptutomer-Strigova durch den Straßenausschuss bestimmt. Die Straße, die den Weg nach Strigova um die Hälfte kürzen soll, wird über Strožja vas, Banjice, Vesica und Raztrize geführt werden und wurde auch im Voranschlage des Straßenausschusses berücksichtigt. Für die Bürgersteuer wird die Stadtgemeinde 34% der Kosten, das sind 8717 Dinar, besteuern, vom Voranschlage der beiden Volksschulen aber entfällt auf Ptutomer der Betrag von 13.063 Dinar. Für die Steuerregelung mußte die Stadtgemeinde Personal und Gehalt bereitstellen, die entstandenen Kosten muß die Steuerbehörde rückvergüten. Hierauf kam die Frage der Gemeindevoranschlagung zur Sprache. Der Gemeinderat beschloß, darin zu wirken, daß die Stadtgemeinde und die neue Umgebungs-gemeinde mit dem Sitze in Ptutomer einige Einrichtungen gemeinsam haben werden. J. V. den Gemeindevoranschlag u. a. Nach dem Berichte des Aktivitätsausschusses wurde beschlossen, die Rückstände auf gerichtlichem Wege einzutreiben und der Tätigkeit des Elektrizitätsunternehmens eine besondere Sitzung zu widmen. Daraufhin legte der Gemeinderat Herr Sinigoi seine Stelle als Vorsitzender des genannten Ausschusses nieder, was jedoch nicht zur Kenntnis genommen wurde. Die Angelegenheit des Raubverkaufes in den Gemeindevoranschlag wird auch ein besonderer Ausschuss untersucht. Hernach erledigte der Gemeinderat einige Geschäfte im Unterhause. In den Heimatsverband wurden der Uhrmacher Rafael Marš und der Arbeiter Josef Mr aufgenommen. Auf Antrag des Finanzausschusses wurde der Rechnungsausschuss für 1933 genehmigt. In den Landwirtschaftsrat wurde Herr Kerman gewählt. Schließlich wurde beschlossen, daß der Schneidermeister Vanič seine Notwohnung im Gemeindevoranschlag bis zum 15. Jänner räumen müsse, wrirenfalls er seine Stelle als provisorischer Nachwächter verliert, und daß der reduzierte Kantarbeamte Stana provisorisch noch einen Monat im Gemeindevoranschlag bleibt.

# Erziehung

„Bobby, wirst du endlich folgen!“ schreiet die Mutter in großer Entrüstung. „Ganz ausgeschlossen! Bin ich etwa Papa!“ antwortet der hoffnungsvolle Erziehung die Mähnen.

# Lokal-Chronik

Freitag, den 23. Dezember

## Städtischer Gemeinderat

### Die Slovenska ulica wird zwischen Theater und Kreditbank für den Wagenverkehr gesperrt — Bestimmungen für den Bau von Holzhäusern — Gekürzte Amtsstunden am Magistrat

Der städtische Gemeinderat trat gestern abends zu einer kurzen, aber deshalb keineswegs unwichtigen Sitzung zusammen, um die laufenden Angelegenheiten noch vor Jahreswende zu erledigen. Die Tagesordnung umfasste nur Berichte der einzelnen Ausschüsse.

Bürgermeister Dr. P o l d eröffnete etwas nach 18 Uhr die Sitzung und erteilte nach Erledigung der Formalitäten das Wort den Berichterstattern der Ausschüsse.

Für den ersten Ausschuss berichtete Dr. S t r m š e l über eine Zuschrift des Unterrichtsministeriums, wonach die Haushaltungsschule in Stari Futog bei Novi Sad nach Maribor verlegt werden soll. Das Ministerium fragt an, ob diese Schule in der Draufstadt untergebracht werden könnte. Der Ausschuss sprach sich für die Verlegung der Anstalt nach Maribor aus. Obwohl gegenwärtig hierfür keine passenden Räume vorhanden sind, wird alles daran gesetzt werden, um die nötigen Bedingungen für die Verlegung der Schule nach Maribor zu schaffen. Der Gemeinderat billigte einstimmig den Standpunkt des Ausschusses.

Berichterstatter des dritten Ausschusses war Dr. B a u h u i l, der zunächst die Parzellierung mehrerer Liegenschaften zur Sprache brachte. Hierbei handelt es sich auch um den bekannten Schmiderer-Besitz am Ende der Koroska cesta, der nun als Baugrund dienen soll. Die Angelegenheit wurde gütlich erledigt. — An der Cde Masarykova cesta und Jadranka ulica wird Frau Barbara M i t r o v i c einen Tabakpavillon errichten.

Eine längere Debatte entspann sich in der Angelegenheit der Verkehrsbeschränkung in der Slovenska und Gledaliska ulica, die aus Gründen der Verkehrssicherheit gesperrt werden sollen. Der Antrag des Ausschusses geht dahin, die Slovenska ulica von der Gosposla bis zur Strognajerjeva ulica und die Gledaliska ulica zwischen der Slovenska ulica und dem Slomškon trg für jeden Wagenverkehr zu sperren. Mit Rücksicht auf den großen Verkehr, der sich gerade in diesen engen Gassen abwickelt, wurde der Beschluß gefaßt, die Slovenska ulica im Abschnitt zwischen der Gosposla und der Gledaliska ulica für jeden Fuhrwerksverkehr zu sperren.

Einen breiten Raum nahm die Frage der Errichtung von Holzhäusern ein. Auf Grund des Berichtes des städtischen Bauamtes wurde die Errichtung von solchen Häusern je nach der Beschaffenheit derselben in verschiedenen Stadtteilen gestattet. Demnach wurde die Errichtung von kleineren Holzhäusern in der Mejna, Pregljeva, Korškova, Čndlicherjeva, Beograjska, Dalmatinška, Parmova und Celjska ulica bewilligt. Holzhäuser in größerem Stil können am Schmiderer-Besitz in der Koroska cesta, ferner in der Binarška ulica, Radovanjska cesta, Kofeskega, Volventora, Mahzeva, Marlova, Metelkova und Juhjanska ulica errichtet werden. Schließlich wurde die Bewilligung für Bauten, deren Erdgeschoß gemauert ist, bedingungslos erteilt; ausgenommen sind nur einige Gassen und Straßen im Weichbilde der Stadt, in denen nur gemauerte Häuser aufgeführt werden dürfen.

Für den vierten Ausschuss berichtete Dr. S a b o t h y: Das Ansuchen der Bediensteten des Wasserwerkes um Vergütung der Überstunden wurde dem Ausschuss überwiesen. — Bei der Städteausstellung, an der sich auch Maribor beteiligte, wurden die veranschlagten Ausgaben überschritten. Der Kredit wurde bewilligt, doch wurde der Beschluß gefaßt, daß künftighin die Leiter der einzelnen Abteilungen für die Kreditüberschreitung ohne Bewilligung des Bürgermeisters die Garantie zu übernehmen haben. Die städtischen Bediensteten werden heuer in allen Abteilungen des Magistrats feierlich. — Die Weihnachtsermutterungen an

ligt. Eingehender wird sich damit der Verwaltungsausschuß befassen. — Dem Ansuchen des Schülerfeminars um Streichung des Wassermehrverbrauches wird dahin stattgegeben, daß ab Neujahr der Kubikmeter mit 1.50 Dinar bemessen wird. — Das Ansuchen der Anschlagungsgenossenschaft der Staatsbediensteten um Herabsetzung der Gebühren bei Zeichenbestellungen wurde an die städtischen Unternehmungen verwiesen. Dergleichen werden sich die Unternehmungen mit dem Antrag hinsichtlich der Gebührenherabsetzung in der Schlachthalle und im städtischen Bade beschäftigen. — Der Baugenossenschaft „Zelezničarska družina“ wurde die Bürgerschaft der Stadtgemeinde von 20 auf 25% erhöht.

Der Rechnungsabluß des städtischen Elektrizitätsunternehmens für das Jahr 1931 ist fertiggestellt und wird von den Gemeinderäten Dr. P o v a š e c und R o g l i c überprüft werden. — Der Gemeinderat bewilligte mehrere Unterstützungen. Dem Kommando des 45. Infanterieregiments wurde anlässlich der Regimentsfeier nachträglich der Betrag von 3000 Dinar bewilligt. Für die Generalversammlung des Verbandes jugoslawischer touristischer Vereinigungen, die am 6. Jänner in Maribor abgehalten wird, wurden 2000 Dinar votiert. Dem hiesigen Wintersport-Unterverband sowie dem Mariborer Skiklub wurden Unterstützungen von je 1000 Dinar gewährt. Ferner wurden 5000 Dinar für die Abhaltung des Crof Country um die Meisterschaft von Jugoslawien zur Verfügung gestellt.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft. Es folgte eine geheime Sitzung, in der größtenteils Personalfragen zur Sprache gelangten.

In der geheimen Sitzung wurde mehreren Ansuchenden die Aufnahme in den Stadtklub zuerkannt, bzw. zugesichert. Einer Diskussion wurde wieder der Antrag betreffs Einführung ungeteilter Amtsstunden unterzogen. Der Antrag wurde abgelehnt, so daß die Amtsstunden noch weiterhin von 8 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr aufrecht bleiben. Schließlich wurden noch mehrere Personalangelegenheiten geregelt und neue Personalwerbungen erteilt.

## Sonnenschein und blauer Himmel am Bachern

Selten ließ der Winter so lange auf sich warten wie heuer. Die ersten Schneefälle vor mehreren Wochen kündigten zwar einen zeitigen Winterbeginn an, umso enttäuschter ist aber jetzt unser Skivolk, als nicht nur kein Schnee fällt, sondern sogar die letzten Spuren der weißen Decke am Bachern verschwunden sind. Unser Skiparadies am Bachern prangt in herrlichem Blau, nur der Rauchreif am Morgen verrät das winterliche Datum. Schon durch 14 Tage hindurch lacht vom Himmel die Sonne auf die Bachernhöhen, während das Tal dichter Nebel erfüllt.

Die Skikurse können bei bestem Willen der Veranstalter nicht stattfinden, aber umso lohnender ist jetzt der Besuch unseres Bachern, denn nichts als Sonne und wieder Sonne begrüßt den Wanderer auf den Höhen. In allen Berggütern wurden für die Weihnachtstfeiertage ganz besondere Vorbereitungen getroffen, so daß auch für das körperliche Wohl vorgesorgt ist.

m. Kirchenmusik zu Weihnachten. In der Domkirche gelangt Samstag nachts bei der Messe Kapitla Misa pastoralis, am Sonntag beim Hochamt um 10 Uhr dagegen Haydn's Festmesse in C-Dur für Soli, Chor und Orchester zur Aufführung. — In der Franziskanerkirche wirkt bei der Messe um 11.30 Uhr der Chor der „Glabena Matice“ mit, um sich dadurch dem Pfarramt für die bereitwillige Ueberlassung der Kirche für das letzte Konzert erkenntlich zu zeigen.

m. Evangelische Weihnachtsbescherung. Edle Spender, unermüdete Frauenhände und das Bemühen der vereinigten Frau Maria Krenner haben dem evangelischen Frauenverein ermöglicht, auch heuer vielen Armen über die Weihnachtstage hinwegzuhelfen und so manchem auch die Härte des Winters und der Not zu mildern. Am 22. d. um halb 7 Uhr abends fand in der dichtgefüllten Christuskirche die Verteilung der Gaben statt. 200 arme Kinder und Erwachsene wurden mit Weihnachtsgaben im Werte von mindestens 20.000 Dinar bedacht. Die Tatsache, daß von den 200 Beschenkten nur 57 der evangelischen Kirche angehören, ist ein Beweis, daß sich der evangelische Frauenverein auch heuer wieder einer überkonfessionellen Christenpflicht bewußt geworden ist. — Den edlen Spendern sei auch auf diesem Wege herzlichster Dank gesagt!

m. Eine Armentafel in Maribor. Dienstag, den 27. d. eröffnet die Vincentius-Kongregation in Maribor im Gebäude der „Zadrzna gospodarska banka“ eine Küche für arme Volksschichten. Das ausgiebige Mittagessen, bestehend aus Suppe und zwei Zuspeisen, wird nur 3 Dinar kosten. Später sollen in der Stadt noch einige Küchen eröffnet werden.

m. Der Burgkeller ist wieder zu neuem Leben erwacht. Der neue Restaurateur Herr B a s l e t i c versteht es, die Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Seine erstklassige Küche, in erster Linie die leckeren Fischgerichte, an denen auch der verwöhnteste Gaumen nichts auszusetzen hat, im Verein mit den besten heimischen und Dalmatinerweinen bewirken es, daß der Burgkeller nun einen ständig wachsenden Besuch aufzuweisen hat. Die schönen, einen eigenen Reiz ausstrahlenden Räume des Burgkellers verdienen es aber auch, von der Öffentlichkeit endlich wieder etwas mehr beachtet zu werden.

Praktisches und schönes  
**Weihnachtsgeschenk**  
noch in letzter Minute zu besorgen  
bei M. V. Vezjak, Modestrickwaren  
Vetrinjska 17

m. Gegen 20.000 Anzeigen und Annoncen wurden im heurigen Jahr in der „Mariborer Zeitung“ zum allergrößten Teile mit vollem Erfolg untergebracht, eine Rekordziffer, mit der sich kein am hiesigen Plage erscheinendes Organ der öffentlichen Meinung ausweisen kann. Die laufende Nummer ist der schlagende Beweis, der alle anderen Argumente spielerisch entkräftet. Die Insertionsfrage ist aber schließlich und endlich auch eine Sparfrage. Man inseriert nur in Blättern, die infolge ihrer gleichmäßigen Verbreitung und Eindringung in die verschiedensten Lesers- und Volksschichten die Gewähr dafür bieten, daß die Anzeige, besonders die kleine Anzeige, auch wirklich gelesen und zum Anlaß der privaten oder geschäftlichen Entscheidung werden kann. Beherzigen Sie diesen wohlgemeinten Rat und ziehen Sie aus solcher Erwägung die Konsequenz in dem Sinne, daß Sie Ihren Insertionsauftrag entweder persönlich, schriftlich oder telephonisch der Verwaltung der „Mariborer Zeitung“, Maribor, Jurisdikta ulica 4 (Telephon 20—24 und 26—70) immer rechtzeitig mitteilen.

m. Der Autobusverkehr zu Weihnachten. Am Christtag, den 25. d. werden die Autobusse zwischen Maribor und Ptuj nicht verkehren.

m. Akademikerball. Wie alljährlich, findet auch heuer der traditionelle Akademikerball am 5. Jänner im Union-Saale statt. Die Einladungen sind bereits ergangen; wer dieselben irtümlicherweise nicht erhalten sollte, möge sich in das an der Kasse des automatischen Bussetts in der Slovenska ulica aufliegende Reklamationsbuch eintragen. Beim Ball wirkt die beste Jazz-Kapelle Sloweniens, das Komny-Jazzorchester aus Lubljana in seiner vollen Besetzung sowie ein erstklassiges Gesang-Schlagerquartett mit. Da der Reinertrag für die Unterstützung ar-



## „Sag mal, Emil,

früher war Deine Frau immer so freundlich und lustig, jetzt versteht sie gar keinen Spaß mehr.“

„Kein Wunder, daß ihr der Humor vergeht. Hast Du eine Ahnung, was es heißt, an Hämorrhoiden zu leiden?“

„Kenne ich, alles schon dagewesen. Meine Alte hat der Doktor mit Posterisan in kurzer Zeit geheilt. Glaube mir, ein wunderbares Mittel, das sollte Deine Frau auch einmal versuchen.“

Die Posterisan-Salbe ist für Din. 31.— und die Posterisan-Zäpfchen für Din. 39.— in jeder Apotheke erhältlich.

Odobreno po Min. soc. pol. i nar. zdr. S. br. 936 od 10. V. 1932. 14478

mer Hochschüler aus Maribor bestimmt ist, wird um zahlreichen Besuch erjucht. Der Ausschuss.

m. Dank der Kriegsinvaliden. Anlässlich der Jahreshweife der Kriegsinvalidenorganisation in Beograd sind der Mariborer Zweigstelle mehrere namhafte Spenden zugekommen. U. a. spendete das Stadtkommando 186 Dinar, je 150 Hauptmann Milos Gnuš, Großindustrieller Dutter, Platorog, Stadtbaumeister Rudolf Kiffmann, Seidenfabrik Thoma, der Stadtmagistrat Maribor, Weihbischof Dr. Tomazic, die Fabrik Doktor in drug und die Anschlagungsgenossenschaft der Staatsbeamten, 120 Dinar die Gattin Marie Kostomaj, je 100 Dinar Advokat Dr. Rimovec, Prof. Trstenjak, Polizeichef Dr. Jacin, Kaufmann Karl Janic, Lederfabrik Freund, Splosna stavbena družba, Kovina d. d., Fabrikant Braun Fabrikant Ehrlich, Kaufmann Macun, Fabrik Dr. Dettler und Bezirkshauptmann Milan Malar. Der Verein spricht allen oblen Spendern seinen verbindlichsten Dank aus!

m. Fahrraddiebstahl. Dem Maurer Joze Pelicon kam gestern abends vor einem Gasthause in der Jg. Radovanjska cesta ein Steyer-Rad abhanden. Das Rad ist mit der Nummer 2404528 gekennzeichnet.

m. Boshaftigkeit. Mehrere jüngere Leuten provozierten heute um Mitternacht einen Ueberfall auf den Salon des Schneidermeisters Karl Ehm in der Frankopanova ul. Nachdem die erste Scheibe in Trümmer gegangen war, suchten die Angreifer das Weite.

m. Abgängig ist seit dem 21. d. der Bürgergänger Josef K l o b a j a. Der Junge entfernte sich am Nachmittag und lehrte bis heute nicht zurück. Einwaige Aufschlüsse über sein Verbleiben mögen der Polizei oder der am Bojastniki trg wohnhaften Mutter bekanntgegeben werden.

\* Heute, Freitag! Großer Kabarett-Abend in der „Belita kavarna“! Morgen Christbaum der Lebigen! 17244

\* Der Lieberbund der Väter veranstaltet eine große Silvester-Feier in der Gambrius-halle. Das Programm enthält Gesangsvorträge, komische Aufführungen, große Lotterie und Tanz. Die Musik besorgt die beliebte Schönherr-Kapelle. Eintritt Dinar 10.—. Jedermann ist willkommen! 17098

Zahnstein entlernen kann nur Ihr Zahnarzt. Zahnstein verhindert den regelmäßigen Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste. Tube Din 8.—.

\* Eine feine Aufmerksamkeit die jedermann erfreut, ist es, wenn Sie Kaffee Hag in der schönen Weihnachtstafel schenken. Erstens bekommt Kaffee Hag ausgezeichnet, zweitens präsentiert sich Kaffee Hag im Festgewand so schön.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Bis Samstag, 24. Dezember: Geschlossen.  
Sonntag, 25. Dezember um 15 Uhr: „Die Grafen von Celje“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Zum weißen Rößl“. Erstaufführung. Erhöhte Preise. Außer Abonnement.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Das Banken-Moratorium und die Einleger

Betrachtungen eines Fachmannes

Die Bankenkrisis, von welcher alle Geldinstitute, ob groß oder klein, ob staatlich oder privat, betroffen wurden, ist ihrem Wesen nach eine Vertrauenskrisis. Große Teile der Bevölkerung verloren den Glauben an die Wertbeständigkeit des Geldes und in weiterer Folge den Glauben an die Sicherheit und Widerstandskraft der Geldinstitute. Diese seelische, auf das Negative eingestellte Bewegung der Massen bewirkte die bekannten panikartigen Zurückziehungen der Einlagen, wodurch die Geldinstitute so geschwächt wurden, daß einige — darunter befinden sich unsere größten und solidesten — gezwungen waren, um den Schutz des Staates anzusuchen, welcher ihnen auch in Form des Moratoriums gewährt wurde.

Heute stehen unter dem Schutze des Staates bereits mehr als 20 Institute mit einem Einlagenstande von ca. 4 1/2 Milliarden Dinar und nimmt ihre Anzahl leider noch immer zu.

Der Schaden, welcher durch diese Bewegung der Einleger unserer Volkswirtschaft zugefügt wird, ist ein enormer. Die Geldinstitute sind in ihrer Tätigkeit fast behindert, der Güteraustausch ist durch die Fortung von bald 1 Milliarde Dinar erschwert, die Währungspolitik des Staates ist bedroht, denn die gehorteten Gelder zeigen immer die Neigung zur Flucht ins Ausland. Die Möglichkeit der Ankurbelung der Wirtschaft zu neuem Leben ist, wenn auch nicht unmöglich gemacht, so doch in weite Ferne gerückt.

Das durch das Moratorium neu entstandene Verhältnis zwischen den Geldinstituten und ihren Gläubigern wurde durch Verordnungen geregelt, welche fallweise für jedes Institut erlassen werden. Da alle diese Verordnungen in den hauptsächlichsten Bestimmungen gleichlautend sind, so werden wir von ihnen in den weiteren Ausführungen nur in der Einzahil sprechen.

Aus Erfahrung weiß man, daß man mit staatlichen Maßnahmen niemals und nirgends Fragen wirtschaftlicher Natur restlos lösen könnte. Allen sogenannten Notverordnungen haften Mängel an, welche sich erst nach ihrer Anwendung zeigen. Eine krankhafte Erscheinung wird gebessert, doch unerwartet tritt an einer anderen Stelle ein neues Uebel von noch größeren Folgen auf. Es ist deswegen notwendig, die Wirkung solcher Verordnungen ständig zu überwachen, um eventuelle Mängel sofort zu bemerken und durch geeignete Maßnahmen zu entfernen. Wenn wir von diesem Gesichtspunkte aus die in Rede stehende Notverordnung auf ihre Wirkungen näher betrachten, so müssen wir zur Einsicht kommen, daß sie ihren Zwecken nicht nur nicht entspricht, sondern die Interessen der geldbedürftigen Einleger schädigt und die beabsichtigte Normalisierung der Bankentätigkeit verhindert. Sie erreicht also das Konträre von dem, was beabsichtigt wurde.

Der erste Mangel, der ihr anhaftet, ist so etwas wie ein Schönheitsfehler. Da er schon jetzt schlechte Folgen zeitigt und in der Zukunft von noch höheren begleitet sein könnte, so können wir ihn nicht übergehen. Die Geldinstitute haben nämlich seinerzeit noch vor dem Moratorium eine Zweiteilung der Einlagen in „alte“ und „neue“ vorgenommen, welcher Beschluß statutenwidrig war, denn die Statuten keiner einzigen Bank kennen eine solche Unterteilung der Einlagen. In der Notverordnung wird nun diesem Vorstoße gegen die Statuten die gesetzliche Sanktion erteilt und gleichzeitig den „neuen“ Einlegern gewisse Vorteile gegenüber den „alten“ eingeräumt. Dadurch wird nicht nur ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen, sondern es wird auch einer großen Anzahl von Einlegern, welche zu „alten“ Einlegern degradiert werden, ein Unrecht zugefügt. Es ist nur recht und billig, wenn die

Aufhebung der diesbezüglichen Verfügung verlangt wird.

Um einen Irrtum zu vermeiden, muß bemerkt werden, daß durch die Notverordnung noch eine dritte Kategorie von Einlagen eingeführt wurde — wir wollen sie die „neuesten“ nennen — nämlich jene, welche nach dem Moratorium den Instituten anvertraut werden und deren Behandlung diesen genauestens vorgeschrieben wird.

Der zweite Mangel, welcher der Notverordnung anhaftet, ist von weit größerer, man kann sagen von ausschlaggebender Bedeutung. Er ist in den Verfügungen zu finden, welche sich mit der Rückzahlung der Einlagen fassen. Die Notverordnung verfügt nämlich, daß diese aus den durch die teilweise Realisierung der Aktiven erhaltenen Gelder quartalsweise in Quoten rückzahlen sind. Von diesen Summen sind vorerst die Anstaltsregien sowie jene Beträge, welche zur weiteren Geschäftsführung erforderlich sind, in Abzug zu bringen.

In dieser Verfügung ist die Ursache zu suchen, daß die beabsichtigte Wirkung der Notverordnung ins Konträre umgebogen wird.

In normaler Zeit hat der Einleger nur dann sein Geld behoben, wenn er es zu irgendeinem Zwecke brauchte, es ist aber niemals vorgekommen, daß ein Geldinstitut dem Einleger das Geld zur Verfügung stellte, wenn er die Rückzahlung gar nicht angefordert hat. Einen solchen Vorgang hätte man ja für unmöglich erklärt. Was in normaler Zeit ein Ding der Unmöglichkeit war, ist durch die Notverordnung zur Wirklichkeit geworden. Die Verfügung über die quotenmäßige Rückzahlung zwingt die Geldinstitute, auch jenen Einlegern den auf sie entfallenden Teilbetrag zur Verfügung zu stellen, welche die Rückzahlung gar nicht verlangt haben. Dieser Vorgang nimmt geradezu groteske Formen an, wenn man weiß, daß bei allen Geldinstituten, besonders aber bei den älteren, eine ganze Menge sogenannter „toter“ Einlagen existieren. Das sind Einlagenreste, um welche sich niemand kümmert, Einlagen, deren Eigentümer verstorben oder verschollen sind, deren Büchel in Verlust geraten sind usw., mit einem Worte herrenlose Einlagen, welche durch die fortwährenden Zinszuschreibungen manchmal eine ganz ansehnliche Höhe erreichen. Im Sinne der Notverordnung müssen auch diese Toten und Verschollenen mit den Quoten beteiligt werden, was doch jedenfalls als Skandalum zu verzeichnen ist.

Diese unbegreifliche Verfügung zeitigt aber weit ernstere Folgen, welche die Lage der Geldinstitute nicht bessern den geldbedürftigen Einleger aber auf das Schwerste schädigen.

Das wichtigste Geschäft der Geldinstitute, das Einlagegeschäft, bewegt sich jetzt in ganz abnormalen Bahnen. Es hat Formen angenommen, welche Verwirrung schaffen und den ganzen empfindlichen Apparat stören. Damit ist aber eine Vorbedingung zur Normalisierung der Lage gründlich verbaut.

Der Effekt der Quotenzahlung in Bezug auf die Beruhigung der Bevölkerung ist wegen der Geringfügigkeit der Quoten gleich Null. Trotz können sie ja nicht sein, denn es ist keine Kleinigkeit in der heutigen Zeit, die Aktiven zu realisieren. Nun werden noch die schwer hereingebrachten Gelder durch die Berücksichtigung von Einlegern, welche die Rückzahlung gar nicht fordern, ja auch von solchen, die gestorben oder verschollen sind, verzögert. Auf den wirklich geldbedürftigen Einleger entfallen homöopathische Dosen, mit welchen ihm in keiner Weise gedient ist.

Es ist hier immer die Rede von den geldbedürftigen Einlegern zum Unterschiede von jenen, welche das Geld nicht brauchen. Doch es solche wirklich gibt — vielleicht in über-

wiegender Anzahl — beweist der Umstand, daß gerade diese Kategorie der Einleger durch ihre zwecklosen Behauptungen die heutige Lage der Geldinstitute verurteilt hat. Diese Unterstellung der Einleger ist von äußerster Wichtigkeit. Wenn man sie erfaßt hat, so weiß man sofort, wessen Interessen man mit der Notverordnung besonders zu schützen hat. Das sind unbedingt die Interessen des geldbedürftigen Einlegers, denn die Interessen des anderen sind ja ausbrechend dadurch geschützt, daß das Institut durch das Moratorium vor dem Zusammenbruch bewahrt bleiben wird.

Die Notverordnung setzt sich durch die erwähnte Rückzahlungsart über diese Unterstellung der Einleger hinweg und zeitigt deswegen für den geldbedürftigen Einleger so schlechte Folgen, daß von einem Schutze seiner Interessen keine Rede sein kann. Diesen Menschen kann nur so geholfen werden, daß ihnen die Einlage so rasch als möglich zur Verfügung gestellt wird. Im Wege der quotenmäßigen Auszahlungen kann dieses Ziel nicht erreicht werden. Der geldbedürftige Einleger wird mit den früher erwähnten homöopathischen Dosen zu Tode gestiftet, dem Elend preisgegeben und wird früher zugrunde gehen, bevor er im Wege der Quoten zu seinem Gelde kommt. Es gibt z. B. Einleger, welche vor dem Moratorium in Verpflichtungen eingegangen sind, welche nach dem Moratorium fällig wurden und aus der Einlage zu decken waren. Diese sind heute dem Gläubiger ausgeliefert, denn sie sind durch kein Moratorium geschützt. Es gibt Einleger, die lebensrettende Operationen nicht vornehmen können, solche, welche nicht die dringendsten Lebensbedürfnisse befriedigen können, alles deswegen, weil sich die Notverordnung in ihrer heutigen Fassung über die erwähnte Unterstellung hinwegsetzt und den Interessen der geldbedürftigen Einleger nur einen sehr mangelhaften Schutz gewährt. Diesen Leuten besonders, wenn sie das Bed haben, zu „alten“ Einlegern degradiert worden zu sein, ist in der Notverordnung die Möglichkeit, rasch zu ihrem Gelde zu kommen, abgeriepen. Da ihnen mit der Quotenzahlung nicht gedient ist, arreifen sie zum letzten Mittel und verkaufen ihre Einlage um einen Spottpreis. Wie man also sieht, zeitigt die Notverordnung auch diesen Handel. Eine Erscheinung, welche das Ansehen der Geldinstitute auf Jahre hinaus schädigen wird und viel dazu beiträgt, daß die gewünschte Beruhigung der Bevölkerung nicht eintritt. Die Höhe der „Kurie“ der Büchel unserer besten Institute ist das Maß für die Wirksamkeit des Schutzes, den die Notverordnung dem geldbedürftigen Einleger gewährt.

(Schluß folgt.)

× Die Jugoslawische „Unionbank“ faßte im Einvernehmen mit dem vom Handelsminister bestellten Kommissar den Beschluß, vom 15. Jänner 1933 an alle Einlagen auf Sparbüchel mit 100%, somit in voller Höhe, auszahlend, falls deren Höhe am Tage des Inkrafttretens der Bankenschutzverordnung, d. h. am 30. August d. J., 10.000 Dinar nicht übersteigt. Dieser Entschluß wird in Einlegerkreisen gewiß mit großer Genugtuung zur Kenntnis genommen werden.

× Die Lage der Ersten Kroatischen Sparkasse. Nach einer Mitteilung des Verwaltungsrates der Ersten Kroatischen Sparkasse ist die Lage dieses Geldinstituts zufriedenstellend. Vom 13. Juli 1931, als die Abhebungen in größerer Zahl einsetzten, bis 30. September d. J. wurden 955 Millionen Dinar ausbezahlt. Die Bank beschloß schon vor längerer Zeit, eine Quote von 20% von allen Einlagen bis zum Höchstbetrage von 5000 Dinar auszahlend. Davon wurden nur 37 Prozent flüssig gemacht, während der Rest auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Eine neue Quote konnte wegen anderweitiger Verpflichtungen bisher nicht in Erwägung gezogen werden. Was die Rückzahlung der erteilten Kredite betrifft, wurden vom 23. April bis 30. September d. J. insgesamt 1057 Millionen Dinar eingezahlt, was eine neuerliche Bestätigung dessen anzusehen ist, daß die investierten Gelder verhältnismäßig leicht liquid ge-

macht werden können. Um die Lage zu verbessern, wurden die Regien bedeutend herabgesetzt. So wurden nur an verringerten Personalausgaben mehr als 1 1/2 Millionen Dinar erspart.

× Truthühnerausfuhr nach England. In den letzten Tagen sind größere Partien jugoslawischer Truthühner nach England, hauptsächlich nach London abgegangen, wo sie rasch abgesetzt wurden. Größtenteils gingen die Transporte über Maribor.

× Regelung des Warenaustausches mit Deutschland. Wie bereits gemeldet, begittnen in Kürze Verhandlungen mit Deutschland, um den geschädigten Handelsvertrag durch ein neues Abkommen zu setzen. Die Handelskammern fordern die Wirtschaftskreise auf, Anregungen u. Wünsche bekanntzugeben, damit diese bei den Verhandlungen berücksichtigt werden können.

× Besteuerung moderner Maschinen. Der österreichische Bundespräsident erklärte in einem Interview, es wäre sehr am Platze, eine besondere Steuer auf moderne Maschinen einzuführen, da gerade diese es seien, die durch die Massenproduktion in erster Linie die Arbeitslosigkeit verursachen. Die Erträge dieser Steuer müßten für produktive Zwecke verwendet werden. Sollte diese Frage nicht bald endgültig gelöst werden, bestehe Gefahr, daß in allen Staaten Europas schwere innere Verwicklungen entstehen.

× Verbesserung des internationalen Güterverkehrs. Da die Berner Konvention über den internationalen Güterverkehr im Sinne der Bestimmungen im nächsten Jahr einer Revision unterzogen wird, stellte sich die Notwendigkeit heraus, darin gewisse Reformen vorzunehmen, die sich als dringend erwiesen haben. In erster Linie ist es der Lastautoverkehr, der in der raschen Beförderung von Waren der Eisenbahn den Rang streitig zu machen sucht. Es besteht die Absicht, in die Konvention Bestimmungen aufzunehmen, wonach die bisherigen Transportfristen mindestens um die Hälfte verkürzt werden, jedoch unter normalen Umständen in einem halben Tag mindestens 300 Kilometer bewältigt werden müssen. Desgleichen werden Güter so rasch als möglich verladen und nach dem Eintreffen am Bestimmungsort sofort ausgeliefert werden. Auf diese Weise hofft man, der vom Autoverkehr herbeiziehenden Konkurrenz erfolgreich die Spitze zu bieten.

× Verkauf von Altsisen. Am 23. Jänner findet in der allgemeinen Abteilung der Staatsbahndirektion in Lubljana im Versteigerungswege der Verkauf einer größeren Partii Altsisen statt. Einzelheiten können dortselbst in Erfahrung gebracht werden.

× In Liquidation ist die Allgemeine Wirtschaftsgenossenschaft, r. Gen. m. b. S. in Maribor, getreten.

## Bücherschau

f. Gradjevinski vjesnik. Dezemberheft 1932. Verlag, Zagreb, Kaničeva ul. 4. Jahresabonnement Din 240.— Das erste Erscheinungsjahr dieser erstklassigen Revue ist nun beendet. Wir sind überzeugt, daß diese Zeitschrift unsere fachtechnischen Kreise mit großem Interesse aufgenommen haben, die dieselbe durch Inhalt und Ausstattung seiner ausländischen Publikation nachsteht. Es wäre nur zu wünschen, daß alle Interessenten den „Gradjevinski vjesnik“ abonnieren und den Bezugspreis begleichen, um damit der Zeitschrift eine Weiterentwicklung zu ermöglichen.

b. Deutsch-französische Machtfaktoren. („Potentiels de Paix). Ein vergleichender Beitrag zur Abrüstungsfrage von Major Hans Rhode. Verlag: Berliner Börsen-Zeitung, Berlin W-8.

b. Westermanns Monatshefte. Illustrierte Zeitschrift der Gebildeten. Verlag Westermann Braunschweig.

b. Wer liest eine Zeitung? Wohl jeder. Und wieviel Leser des Blattes wissen, wo die Orte liegen, aus denen über irgendwelche Ereignisse berichtet wird? Um wieviel interessanter, oft noch wertvoller ist es aber die Lage des betreffenden Ortes zu kennen! Was tut man aber wenn man diese Lage erfahren will? Man sieht im Atlas nach. Wenn man aber keinen oder nur einen unvollständigen Atlas besitzt, so ist die Lösung des Problems eine Aufgabe. Preis 22 S., Verlag Freitag & Berndt,

# Wegen zu großen Lager: REKLAMEVERKAUF

von Silber-, sowie Chinasilberwaren, Ebbestecken (auch einzeln), Körben, Likörservicen, Aufsätzen, Glas-Kristallwaren, wie Vasen, Likör- und Weinservice, Kompott-Garnituren.

Alle diese Waren werden mit ersichtlich reduzierten Preisen bis unter den Einkaufspreis abgegeben. 16773

Besichtigen Sie die ausgeschriebenen Preise in meinen Schaufenstern Sie werden staunen, wie billig Sie die herrlichsten Sachen kaufen können

## M. Jäger<sup>lev</sup> sin, Maribor Gosposka ulica 15



Zahlungserleichterungen!

Wien 7). Das ist ein ebenso schön gearbeitetes Werk (260 Karten, ein Namensverzeichnis mit rund 50.000 Stichworten) in gediegener Ausstattung. Es bietet nicht nur Karten der Erdteile und aller Staaten Europas, sondern auch der Meeresgebiete und außerdem eine stattliche Zahl Umgebungsarten großer Städte und Spezialkarten interessanter Gebiete in größerem Maßstabe. Wir empfehlen Freitags Welt-Atlas gerne als das zu Geschenken bei jeder Gelegenheit bestgeeignete Werk.

J. Jede Kamera kann mehr. Von Dipl.-Ing. E. Stier. Verlag C. Fr. Berg, Berlin SW/68, Preis M. 1.60. Anregungen für den Photomateur, bessere Motive zu sehen und seine Bilder besser auszuwerten. 440 Bilder auf 17 Kunstbrudertafeln.

## Radio

Samstag, den 24. Dezember.

**Ljubljana** 12.45 Uhr: Tagesnachrichten. — 17: Kinder-Weihnachtsabend. — 17.30: Salonquintett. — 19: Schallplatten. — 20: Opernquartett. — 20.45: Zitherkonzert. — 22: Kammerabend. — **Belgrad** 12.05: Konzert. — 15: Musikprogramm. — 16: Violinkonzert. — 16.30: Orchester. — 18: Weihnachtsprogramm aus Zagreb. — **Wien** 15.15 Der schlimme Fritzel, Jugendstücke. — 18.30: Helfenfeier. — 19.40: Weihnachtslied und Hirtenspiel. — 23: Abendkonzert. — **Heilsberg** 19.15: Weihnachtliche Hausmusik. — 22: Abendkonzert. — **Brünn** 19: Orchesterkonzert. — 19.30: Weihnachtssträußchen eines Einjamen. — **Mühlbacher** 18.40: Christ

nacht daheim und draußen. — 21.45: Fokellenquintett von Schubert. — **Budapest** 18.25: Konzert. — 20: Weihnachtshörfolge. — **Berlin** 19.40: Weihnachtshöre. — 21: Orchesterkonzert. — **Stockholm** 21.50: Soiree program. — **Nom** 20.45: Weihnachtskonzert. — **Langenberg** 20.20: Einjame Russl. — **Leipzig** 19.15: Das Gespinnst, Weihnachtsoper. — 19.40: Symphonisches Konzert. — 20.20: Abendkonzert. — **Prag** 15.30: Kinder musizieren. — 22.15: Tschechische Weihnachtsmesse. — **Oberitalien** 19: Schallplatten. — **München** 20.20: Die Geigermete. — 21.25: Weihnachten in der Berggähte. — 23.10: Orgelkonzert. — **Budapest** 17.45: Weihnachtsstimmung. — **Warschau** 21: Weihnachtslieder. — 22.05: Chopin-Musik. — **Königsbrunn** 20: Hirtenspiele. — 24: Zu Mitternacht im Kloster Weingarten.

## Kino

**Burg-Lantino.** Bis einschließlich Freitag das Sensations-Doppelprogramm „Rango“, ein erstklassiger Tierfilm und „Tom, räde dich!“, ein Bildweckfilm in deutscher Sprache. — Samstag bleibt das Kino geschlossen. Zu Weihnachten die lustige, erstklassige Operette „Marion“. In den Hauptrollen Herrmann Thinnig, Magda Schneider, Otto Wallburg und Julius Falkenstein. — In Vorbereitung der große und neueste Richard-Lauer-Film: „Symphonie der Liebe“.

**Union-Lantino.** Heute, Freitag, gelangt zum letzten Mal der überragende Bergsportfilm „Stürme über dem Mont Blanc“ mit Leni Riefenstahl, Ritt Sepp und Ernst Peterfen zur Vorführung.

## Der Mann, der das Lächeln verlernt hat

Roman von Geri Rothberg

(38. Fortsetzung.) Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sie beugte sich ganz nahe zu ihm. „Tommy, ich will zu Mister Kent gehen. Er wird mir eine gut bezahlte Stellung geben; dann kommen Sie in ein sonniges Klima und werden wieder gesund.“

„Nein, ich werde nicht gesund. Bei uns daheim sind sie alle an dieser Krankheit zugrunde gegangen. Und sofern sie noch leben, als ich forging, da waren sie mit diesem Fluch schon längst behaftet. Kent? Annemarie, sparen Sie sich diesen Weg. Charles Kent ist der größte Frauenhasser, den es gibt. Der beschäftigt keine Ladies — völlig ausgeschlossen!“

Eine Hoffnung brach in dem Mädchen zusammen — eine Hoffnung, die sich in Gedanken an den hohen, stolzen Mann gebildet hatte. Schweigend sah sie da. Blicke bei dem armen Jungen, als er sich im heftigsten Fieber auf seinem Lager wälzte, machte ihm Umschläge, zog ihm das Bett zurecht, streichelte die heißen, unruhigen Hände, wuschte die Blutstropfen von dem röchelnden Munde.

„Lungenentzündung! Hoffnungslos! Der Körper ist nicht mehr widerstandsfähig genug. Es geht zu Ende“, sagte Mister Miller, der Arzt.

Am dritten Tage starb Tommy. Und die alte Miss Doyle und Annemarie waren die einzigen, die mit ihm zu Grabe gingen.

Annemarie blieb noch hier bei der freundlichen Frau; aber sie lief den ganzen Tag herum, um eine Stellung zu finden.

Eines Tages kam ihr ein Gedanke.

Tommys kessere Schiffsjungenkleidung bestand sich noch im Spind. Er hatte sie fast nie getragen, wie er ihr einmal erzählt hatte. Wenn sie nun plötzlich ein Schiffsjunge wurde? Wenn sie auf diese Weise versuchte, wieder in die Heimat zu kommen? In die geliebte Heimat?

Der Gedanke wuchs, nahm Formen an, wurde Wirklichkeit. Die blonden Locken wurden ganz kurz geschnitten; trotzdem legte sie sich noch schmeichelnd um den schma-

len Kopf. Die Schiffsjungentracht machte aus Annemarie von Wendsbrück ein schlankes Bürschchen, das nun täglich im Hafen herumstand und die Offiziere der Schiffe ansprach, ob man ihn nicht gebrauchen könnte.

Und Annemarie mußte das spöttisch-mitleidige Lächeln mehr als einmal auf den wetterharten, gekrauteten Gesichtern sehen. Dann ein Achselzucken, dem regelmäßig die Worte zu folgen pflegten:

„Biel zu schwach! Wir stellen nur kräftige Schiffsjungen ein. Dir würden die Kerle bald die Knochen brechen, wenn sie dich arbeiten sehen möchten.“

Einer gab ihr einmal eine englische Pfundnote:

„Siehst aus, als kämst du vom Maskenball und seiest ein Mädchen“, sagte er dabei und lachte herzlich und arglos.

Und er wußte nicht, wie er mit diesem Lachen die letzte Hoffnung des Mädchens zertrug.

Müde und hungrig schlich Annemarie dann wieder in ihr Stübchen zurück, und Miss Doyle zwang ihr dann einen Teller Suppe förmlich auf.

„Beruhigern ist keine schöne Sache, glauben Sie mir. Nächste Woche besuche ich meine alte Freundin, die ist Köchin bei Fould. Dort wird sich etwas für Sie finden. Ein Schaf bin ich, daß ich nicht längst an die Sache gedacht habe. Nun weinen Sie nur nicht gleich wieder. Es wird schon noch alles gut werden.“

Trotz dieser Hoffnung ging Annemarie immer wieder zum Hafen. Es zwang sie förmlich hin, als müsse nur von dort ihr endlich das Glück kommen.

Und einmal blieb sie bis in die Nacht hinein. Wieder schlich verdächtiges Gesinde an ihr vorüber, aber sie selbst ließ man in Ruhe, weil sie eben jetzt ein kleiner, schwächlicher Schiffsjunge war. Nur zeitweilig erhielt sie einmal einen derben Puff. Dann sagte wohl eine rohe Stimme:

„Aus dem Wege, du!“  
Aber weiter tat man ihr nichts.

## Warum Radio Maribor

??????

Weil Sie dort wählen können unter den Erzeugnissen der führenden Radiofabriken:

17216

- Radlone
- Eumig
- Minerva
- Eswe
- Angeien
- Orion
- Kapsch
- Hornophon
- Boss
- Berliner
- Körting
- Telefunken
- Philips
- Kraftverstärker
- Lautsprecher

Haben Sie schon gewählt???

Lassen Sie sich vorführen!!!

Radio-Bestandteile. Staubsauger, Akuladestation  
Fabrikpreise! Zahlungserleichterung!

## Radio Maribor

Glavni trg 1, Reichsbrücke, Tel. 2648



Die letzten Modelle in

## Kurzwesten u. Pullovers

sind eingelangt. Besuchen Sie uns, wir werden sie Ihnen gerne zeigen! 16774

C. BUDEFELDT Maribor, Gosposka 4-6

## MÖBEL

eigener Erzeugung, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Eichen- und Lapezierermöbel sowie alle einzelnen Stücke von den einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Anfertigung sowie großes Lager, teilweise zu Verlustpreisen im Möbellager vereinigter Tischlermeister Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 14087

# Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind **2 Dinar** in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

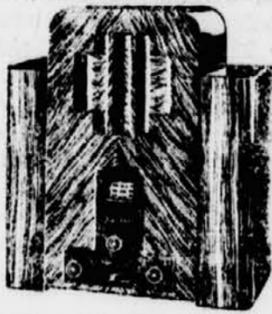
## Verschiedenes

**Früchtchenbrot, Spezial-Kornbrot, Vollkorn, Gugelhopf, Keks, Backhaus Schmid, Jurčičeva ulica, 14040**

**Herrenhemden Unterhosen**  
das praktische Geschenk

Din. 40,000 gesucht: privat gegen erklaffige arundbückerliche Sicherstellung. Anträge unter „G. S.“ an die Verw. 17249

**Dauerwellen 100 Din.** Indulieren 6 Din., Zubehörungen 6 Din., Maniküre 6 Dinar bei Marica Božar, TheaterstraÙe, Petrinjska ul. 17244



Begeisterte Urteile von allen Seiten...

Die Fachwelt spricht verblüfft vom Nora Superhet: »Der Nora-Super ist nicht mehr zu übertreffen.«

**WIPPLINGER**  
Jurčičeva ulica 6.

»Afriseur«, Minola 8, Billigstes Haar schneiden, Kästchen, Kopfwaschen, Rasiermesser, Scheren, Feinmechanikerei. 17125

**Gasthauskonzession** günstig zu vergeben. Gefl. Zuschriften unter „G.“ an die Verw. 17035

Gesucht werden **50.000 Dinar** für ein Winterjagdgeld. Renter „2% Monatszinsen“ an die Verw. 17111

Im **Gasthause Sorič, Fezno**, neben der Fabrik „Teksa“ konzentriert am Samstag- und Sonntagabend die Kavelle Sorič a. Maribor. Indischmanns, erstklassige Weine. Es empfiehlt sich der Gastwirt. 17205

in reicher Auswahl  
**Textiliana Büdefeldt**  
Gosposka ulica 14.

**Ältere, alleinstehende Frau**, auch Pensionistin wird bis zum Ableben in liebevolle Pflege genommen gegen einmalige Beitragsvergütung nach Uebereinkommen. Unter „Traulicher Familienanschluss“ an die Verw. 17077

**Zukaufen gesucht!**

Ein gebrauchtes **Grammophon** sofort zu kaufen gesucht. Blaue, Aleksandrova 17. 17245

**Zu verkaufen**

**Speisezimmer**, 3 Zimmertreppen, altdeutsch, moderne Zimmertreppen, Biedermeier-Zimmertisch, Betten, Matratzen. Anfr. Strohmajerjeva ul. 5. 17230

**2 Brillenringe**, Brillenohrhänge, zu verkaufen. Zu beschichtigen Strohmajerjeva ul. 5/1. 17240

**Wagenpelz** (Fuchsfell), gut erhalten, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 17185

**Schöne Weihnachtsgüter!** Neue Courts-Mahler von 22 Din. anho., Capel, Das Jahr des Gärtners, humor., 98 Dinar. Klaviers, Alte Liebesgeschichten, 55 Din. Lagerlöf, Christkindchen, den 42 Din. Mann königliche Hoheit, 60 Din. Michaelis, Geheimnis, 90 Din. Thomas, Kostantin wird Soldat, 54 Din. Cantar, Darmherzige Mutter Gottes, Berfel, Heil, Barbara, Runkel, San Michele, das beste Buch, Slowenische und deutsche Kinderbücher, Radierungen von Prof. Princ und Alt-Mariborer Bilder, Foto-Albums, Musikhefte, reduzierte Preise. Buchhandlung Scheibach, Gosposka ulica 28, beim Hotel „Romore“. 17248

Neuer **Rüchsenabwaschtisch** mit 2 Kupferhüßeln, vier Röhren, alles weiß emailliert, und eine neue Röhren-Badenwanne verkauft Grisel, Kozjakova ul. 25, Kanal. 17179

**1 Kranenfahrstuhl**, 2 Betten mit Einfäßen, 2 Nachtschichten, 1 Badewanne, alles preiswert zu verkaufen. Koroska cesta 9 im Geschäft. 17193

**Pyjamas Trikotwäsche**  
für jeden Herrn passend

**Kepfel** von Din 0,50 aufwärts per kg werden abgegeben, solange vorräthig. Maribor, Koroska cesta 38. 17048

**Für Din 10,-**

erhalten Sie die Original-Rum-Essenzen

**»RUMOL«**

zur Selbsterzeugung von 2 Liter feinstem Rum sowie sämtliche 1930

**Likör-Essenzen.**

Über 20 Jahre bekannte Spezialitäten der **Urogerie J. Thür, Maribor**  
Gosposka ulica 19

**2 Angelfischreißfische**, je 250 Din., Damenjahresreißfisch 150 Din., 10 Lederfelle je 90, Büchlein, Buchstaben Bartholz m. Marmor und Spiegel, 3 große Etchspiegel, Tüchlein, Koffer, Strohmajerjeva 5/1. 17241

**Eigenbauwein**, alter und neuer bei Abnahme von 10 Liter 3 und 4 Dinar per Liter, garantiert echter Wein und Obstbranntwein billig. Krnjakova ul. 6. 16883

**Gelegenheitskauf!** Fontaine, afrikanische Birne, Ofen, Mahagoni, Silber-Mahagoni, Retropova ul. 10, Maribor. 17204

**Frauenmantel**, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anzusehen nur von 8-10 Uhr Sobotna ul. 14/3, Tür 12. 17163

**Vorzügl. neuer Wein** von 5 Liter aufwärts zu 4 Din. im Weingarten Reichenberg, Zvončič, Kozjak 62. 17165

**Rähmaschine** in sehr gutem Zustande um 700 Dinar zu verkaufen. Točnica Maribor, Kozjak. 17196

**Mignon - Stuhlflügel**, 20 hl. Wein, Jahrgang 1931, zu verkaufen. Adr. im Geschäft Koroska c. 20. 17146

Gebrauchte **Streichmaschinen** zu verkaufen. Anfragen bei P. Neulitich, Kade bei Maribor. 17141

nur gute Qualitäten  
**Textiliana Büdefeldt**  
Gosposka ulica 14.

**Billiger Gelegenheitskauf** für Weihnachten! Ein neues **Grammophon** (Koffer) mit Num. u. 9 Stück neuen Columbia-Platten im Gesamtwert von 1800 Dinar wird um den halben Preis von 950 Din. verkauft. Adr. Verw. 17238

**Felskuchen**, ganz neu, billig zu verkaufen bei Munda Koroska cesta 9. 17149

**Zu vermieten**

Möbl. Zimmer um 150 Dinar zu vergeben. Maadenška ulica 68. 17235

Ein elegantes Weihnachtsgeschenk ist die **Droste-Bonboniere**  
in reicher Auswahl zu haben!

**D. Likatesse H. Supančič, Gosposka ulica 32**

**Lebende Karpfen, Hechte, Schille, Fogsche, Brancin, Donaukarpfen, Fisch-Filets**, gebrauchsfähig sowie sämtliche **Feinmarinaden** und **Räucherfische**.

Für den Weihnachtstisch:  
**Geschoppte Indiane, Gänse, Enten, Poulards, Brathühner, Fasane, Hasen**  
zu den billigsten Preisen.

**Delikatesse H. Supančič**  
**Gosposka 32**

**2 Zimmer**, große Veranda, Bad beim Park an ruhige Partee zu vermieten. Strohmajerjeva ul. 33. 17232

Möbl. Zimmer zu vermieten, Petrinjska ul. 28, Part. 17226

**Kojkubent** wird aufgenommen. Adr. Verw. 17237

**Leeres Zimmer**, frisch gemalt, repariert, in der oberen Gosposka ulica zu vermieten. Adresse Verw. 17185

**Zweizimmerige**, eventuell einzimmerige parterriere **Southern-Wehnung**, elektr. Einleitg., Wasserleitung usw., ist ab 1. Jänner im Parkviertel zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter „D.“ an die Verw. 17190

**Neues Lokal** zu vermieten. Gosposka 41. 17106

**Krawatten, Krägen Taschentücher, Socken**  
neueste Muster

**Separiertes Zimmer**, rein luftig, elektr. Befeuchtung, nett eingerichtet, an besseren Herrn od. Fräulein zu vergeben. Adr. in der Verw. 17162

**Große Werkstätte** samt Nebentraum zu vermieten. Anzutr. bei Büdefeldt Gosposka ul. 4. 16858

**Offene Stellen**

**Lehrmädchen** mit genügender Schulbildung wird aufgenommen im Lyceum Petrinjska ul. 22. 17242

**Funde - Verluste**

Gefunden wurde eine goldene **Damenarmbanduhr**. Abzugeben Ruska cesta 7/2, Tür 10. Stiegenaufgang links. 17243

**Realitäten**

**Billige Villen**, Häuser, Besitz, auch mit Sparbuch verkauft Büro „Rapid“, Gosposka ulica 28. 17247

**Achtung! Bauparzelle**, 5 Minut. vom Hauptplatz, günstig zu verkaufen, sowie auch ein fast neuer **Verkaufs-Markstand**. Anzutr. Državna cesta 20. 17144

stets billige Preise

**Textiliana Büdefeldt**  
Gosposka ulica 14.

Verkaufe **Beiß** mit 50 Koch, sowie solchen mit 10 Koch, beide Umgebungen Maribor. Josef Stičer, Maribor-Gradenina. 17186

**Spezial-Schicker-Muskateller vom Urbani**  
**RESTAURANT HALBWIDL**

eingelant und kommt ab heute zum Ausschank. Union-Pabliker. Zu den feierlichen: **Frühschoppen- und Abendkonzert**. Aufführung des Tongemäldes „Weihnachten“ 17250

**Weihnachts-Karpfen**

stets frisch und ohne Teichgeschmack werden **billigst**

am Marktplat in Maribor verkauft.

**Uprava prašćine Hrastovec.**

**2 bis 3-tonniges LASTAUTO**

event. nur Chassis, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht! Gefl. Anbote mit Angabe der Type und gefahrener Kilometer nebst Preis an die Verw. d. Bl. unter »Sofort Bark.« 17206

**Brauchen Sie ein Klavier?**

so wenden Sie sich vertrauensvollst an die **I. Mariborer Klavier Verkaufs- und Leihanstalt, Gosposka ulica 56**. Große Auswahl von neuen sowie überspielten Instrumenten. Stimmungen und Reparaturen dortselbst. (Auch Teilzahlung). 17199

**Indianer (Truthühner)**  
äußerst günstig zu verkaufen.

**Gasthäuser, Restaurants u. Privatküchen Vorzugspreise**  
**Maribor, Cvetlična ul. 18**

**Gedenket der Antituberkulosen-Liga!**

**Automaten Bufett:**  
Echter **Prosekowein**

Din 30,- per Liter

**Semmelbrösel**  
1 kg D 5,-, 1/2 kg D 3,-

**Sardinen**  
billigst von D 4,- bis 16,-

**Seeforellen**  
von Din 9-50 bis 14,- die Dose. 1724

**Für die Feiertage!**

Geben dem verehrten Publikum bekannt, daß heute, **Sonntag, den 24. Dezember prima Geflügel** per kg 13 Din., prima **Katbäckchen** per kg 6-8 Din. zu haben ist. 5. Stand von der **Velika savarna, Glavnica** tra. 17220

Montag, den 26. Dezember im Gasthause **HOSTE, Spod. Radvanje**

**Stefani-Kränzchen**  
mit Tanzgelegenheit. Für prima Weine und Speisen ist bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch bittet die Wirtin. 17197

**Modernste Muster Pils-Presserei!**  
**Schneidern nach Liaschnitten**  
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert.  
**SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER**  
Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

**Viktor Kodella** gibt im eigenen, wie im Namen seiner Kinder allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß seine liebe gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Frau

**ROSA KODELLA**  
Hausbesitzerin

Donnerstag, den 22. Dezember um 16 Uhr nachmittags für immer von uns gegangen ist.

Wir betten die teure Verstorbene am Samstag, den 24. Dezember um 10 Uhr vormittags auf dem Zentralfriedhof in Graz zur letzten Ruhe.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 26. Dezember um 9 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche in Ptuj gelesen werden.

P t u j, den 23. Dezember 1932.  
17237  
Die Gietrauernden Hinterbliebenen.